

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Volksbank Göppingen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Konjunktur: Im Jahr 2013 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands nochmals durch die insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Gemäß den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lediglich um 0,4% über das Vorjahresniveau gestiegen, nachdem es bereits in 2012 mit 0,7% nur moderat expandiert war. Insbesondere der Jahresauftakt verlief für die deutsche Wirtschaft verhalten. Der rückläufige Außenhandel sowie der ungewöhnlich harte und lang andauernde Winter dämpften die Produktion. Im weiteren Jahresverlauf hellte sich die Wirtschaftslage aber merklich auf. Hierzu trugen nicht zuletzt die nachlassende Unsicherheit über die Entwicklung des Euroraums und eine Belebung des Exportgeschäfts bei. Dennoch gingen vom Außenhandel, ebenso wie von den Investitionsausgaben, auf Jahressicht kaum Wachstumsimpulse aus. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem vom Anstieg der Konsumausgaben getragen.

Konsum: Die privaten Konsumausgaben nahmen um 0,9% zu und damit etwas stärker als im Vorjahr (+0,8%). Zur Ausweitung der Konsumausgaben trugen der weitere Beschäftigungsaufbau, steigende Tarifeinkommen und eine Zunahme der monetären Sozialleistungen bei. Zudem wurden die Privathaushalte Anfang 2013 durch eine Senkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung, die Abschaffung der Praxisgebühr und eine leichte Erhöhung des steuerlichen Grundfreibetrages entlastet, was die Konsumkonjunktur ebenfalls begünstigte. Nicht nur die privaten, auch die staatlichen Konsumausgaben wurden ausgeweitet (+0,7%). Der Staatskonsum trug mit einem Beitrag von 0,1 Prozentpunkten aber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes bei wie der Privatkonsum mit 0,5 Prozentpunkten.

Außenhandel: Die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise haben sich zu Beginn des Jahres nochmals spürbar in der Außenhandelsstatistik Deutschlands niedergeschlagen. Anders als im Vorjahr konnten die Rückgänge im Exportgeschäft mit den Partnerländern des Euroraums wegen einer insgesamt verhaltenen Weltkonjunktur nur bedingt durch die Nachfrage in den außereuropäischen Ländern kompensiert werden. Nach dem Auslaufen der Rezession im Euro-Währungsgebiet im Frühjahr gewannen die Außenhandelsaktivitäten der deutschen Wirtschaft aber wieder an Schwung. Da die Importe (+0,9%) in ähnlichem Umfang wie die Exporte (+0,8%) stiegen, hat der Außenhandel für sich betrachtet in 2013 keinen Beitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes geleistet.

Investitionen: Das Investitionsklima hat sich 2013 verbessert. Die Ausrüstungsinvestitionen, die noch im Vorjahr erheblich zurückgegangen waren (-4,0%), sind zu Jahresbeginn zwar weiter gesunken. Im weiteren Jahresverlauf erholten sie sich jedoch etwas. Die Investitionsbereitschaft wurde durch die nachlassende Unsicherheit über die wirtschaftspolitische und konjunkturelle Entwicklung sowie die nach wie vor sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert. Auf Jahressicht gaben die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge jedoch angesichts des schwachen Jahresauftakts nochmals merklich nach (-2,4%). Die Baukonjunktur belebte sich im Jahresverlauf ebenfalls. Die deutlichen Produktionsausfälle des Winters konnten bereits im Frühjahr größtenteils wieder aufgeholt werden. Wachstumsimpulse gingen auch von der Beseitigung der Hochwasserschäden vom Juni aus. Während das Geschäft im Wohnungsbau wegen der günstigen Arbeitsmarkt- und Einkommensperspektiven und der niedrigen Zinsen weiterhin rege verlief (+0,8%) und auch die öffentlichen Bauinvestitionen zulegten (+0,7%), war die Investitionstätigkeit im Wirtschaftsbau (-1,4%) insgesamt schwach.

Staat: Nach einem Plus von 2,3 Mrd. € in 2012 schlossen die öffentlichen Haushalte Deutschlands das Jahr 2013 abermals mit einem leichten Überschuss ab. Der Überschuss fiel allerdings mit 300 Mio. € schwächer aus als zuvor. Ähnlich wie im Vorjahr standen Finanzierungsdefizite beim Bund und den Ländern Überschüssen bei den Gemeinden und den Sozialversicherungen gegenüber. Gestützt durch die günstige Arbeitsmarktentwicklung sind die Steuereinnahmen insgesamt merklich gestiegen. Allerdings legten die Ausgaben ebenfalls zu, wofür unter anderem die höheren Pflegeversicherungsleistungen und das neu eingeführte Betreuungsgeld verantwortlich waren. Die Maastricht-Defizitquote als Relation aus dem staatlichen Finanzierungssaldo und dem nominalen Bruttoinlandsprodukt ist im Vorjahresvergleich geringfügig von +0,1 Prozent auf +0,0 Prozent zurückgegangen

Arbeitsmarkt: Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich ungeachtet des verhaltenen Wirtschaftswachstums nach wie vor in einer soliden Grundverfassung. In den Daten zur Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung setzten sich die Aufwärtstrends fort. Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ist gemäß den ersten amtlichen Schätzungen im Durchschnitt des Jahres 2013 um 233.000 auf 41,84 Millionen gestiegen. Die Beschäftigtenzahl legte sogar um 348.000 Menschen auf 29,27 Millionen zu. Für den Beschäftigungsaufbau waren vor allem die höhere Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie die starke Zuwanderung aus dem Ausland maßgeblich. Das positive Gesamtbild wird allerdings etwas durch die Arbeitslosenzahl getrübt. Diese nahm im Jahresdurchschnitt um 53.000 auf 2,95 Millionen Menschen zu, was in erster Linie aus der Rückführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen resultierte. Die Arbeitslosenquote ist deshalb gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9% gestiegen.

Verbraucherpreise: Die Verbraucherpreise wurden 2013 im Mittel um 1,5% erhöht. Der allgemeine Preisauftrieb fiel damit schwächer aus als im Vorjahr, in dem die Inflationsrate bei 2,0% lag. Teuerungstreibend wirkten sich vor allem die Nahrungsmittelpreise aus, die vor dem Hintergrund von witterungsbedingten Ernteaufschlägen insbesondere in den Sommermonaten spürbar angehoben wurden. Im Jahresdurchschnitt sind die Preise für Nahrungsmittel um 4,4% gestiegen. Auch für Haushaltsenergie wie Strom und Gas mussten die Verbraucher deutlich mehr Geld aufwenden (4,1%). Entlastend wirkten sich hingegen die Preise im Bereich der Gesundheitspflege aus, die wegen der Abschaffung der Praxisgebühr um 3,7% zurückgingen.

Finanzpolitik der Zentralbank: Vor dem Hintergrund des niedrigen Preisdrucks sowie der fragilen Konjunkturbelebung im Währungsraum verschärfte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Niedrigzinspolitik in 2013, indem sie zwei weitere Male an der Zinsschraube drehte. So senkte der Rat der EZB den Leitzins für den Euroraum im Mai und November um jeweils einen Viertelprozentpunkt auf 0,25%. Der Hauptrefinanzierungssatz fiel damit auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Euro. Im Hochsommer gab die EZB erstmals seit ihrem Bestehen eine Zinsorientierung für die nahe Zukunft - „Forward Guidance“ bekannt. Sie erklärte, dass der Leitzins für den europäischen Währungsraum noch für einen längeren Zeitraum auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau belassen werde, solange Inflation, Wirtschaftswachstum und monetäre Dynamik auf niedrigem Niveau blieben. Die EZB folgte damit anderen großen Notenbanken, wie zum Beispiel der Federal Reserve, die das Ende ihrer Niedrigzinspolitik an die Genesung der US-Volkswirtschaft knüpfte. Die US-Notenbank hat ihre ultralockere Geldpolitik in 2013 fortgeführt. Den Zielbereich für das Tagesgeld beließ der Offenmarktausschuss der Federal Reserve in 2013 unverändert zwischen 0 und 0,25%. Nach dem Willen der US-Notenbanker soll der US-Leitzins solange auf diesem niedrigen Niveau bleiben bis die Arbeitslosenquote auf unter 6,5% gesunken sei und solange der Preisdruck unterhalb der Marke von 2,5% bleibt. Der scheidende Notenbankchef Ben Bernanke hatte bereits im Mai das sukzessive Auslaufen der Anleiheaufkaufprogramme („Tapering“) in Aussicht gestellt. Realisiert wurde eine Rückführung der Anleihekäufe jedoch zunächst nicht. Vielmehr bekräftigte die Federal Reserve – in Person der designierten neuen Notenbankchefin Janet Yellen – an ihrem expansiven geldpolitischen Kurs festhalten zu wollen. Erst im Dezember 2013 beschloss der Offenmarktausschuss angesichts einer sich bessernden Konjunktur eine leichte Kappung des Anleiheaufkaufprogramms um 10 Mrd. US-Dollar. Zuvor hatte die US-Notenbank jeden Monat langlaufende US-Staatsanleihen und hypothekenbesicherte Wertpapiere im Wert von 85 Mrd. US-Dollar gekauft.

Kreditgenossenschaften: Trotz der Verwerfungen an den Finanzmärkten und der Eurokrise konnten die Volksbanken Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften im Geschäftsjahr 2013 an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen und erneut ein stabiles Wachstum verzeichnen. Die positive Geschäftsentwicklung unterstreicht einmal mehr, dass es den Kreditgenossenschaften gelungen ist, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell zu stärken und mit ihren Leistungen zu überzeugen. Eine starke Kundenorientierung und eine konservative Geschäftspolitik führten dazu, dass die Kundenvolumina Ende Dezember 2013 deutlich zulegten.

Die Kundenkredite legten auf 462 Milliarden Euro (+4,3%) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 13 Milliarden auf 763 Milliarden Euro. Damit konnten die Kreditgenossenschaften an die Rekordmarken der beiden Vorjahre anknüpfen (2011: 4,5%, 2012: 4,4%). Wachstumstreiber waren wiederum die langfristigen Forderungen mit einem Zuwachs von 4,9%, gefolgt von den mittelfristigen Forderungen mit 3,9%. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende 2013 Kredite in Höhe von 462 Milliarden Euro herausgegeben.

Auf der Passivseite steigerten die Kreditgenossenschaften ihre Kundeneinlagen im letzten Jahr um 19 Milliarden Euro oder 3,5% auf 561 Milliarden Euro. Dieser Anstieg der Bankguthaben war teilweise die Folge besonderer Sparanstrengungen der Kunden, in erster Linie aber der hohen Popularität von Bankeinlagen als liquide und sichere Anlageform geschuldet. Insgesamt erhöhten sich vor diesem Hintergrund die kurzfristig verfügbaren Sichteinlagenbestände im Vorjahresvergleich um knapp 30 Milliarden Euro bzw. 11,1% auf 298 Milliarden Euro. Damit entfallen mehr als die Hälfte der Einlagenbestände auf täglich fällige Verbindlichkeiten. Einlagen zur Vermögensanlage waren darüber hinaus weniger gefragt. So lag der Termineinlagenbestand der Kreditgenossenschaften per Ende 2013 bei 60 Milliarden Euro und damit knapp 13% unter dem Vorjahreswert. Auch die Sparbriefe nahmen bestandsmäßig ab. Der Bestand an Sparbriefen sank auf 13 Milliarden Euro. Erfreulich um 2 Milliarden Euro zulegen konnten die Spareinlagen. Zum Jahresende 2013 betrug der Spareinlagenbestand 189 Milliarden Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich gegenüber den Vorjahren weitgehend im selben Umfang fortgesetzt. Die Zahl der Kreditgenossenschaften nahm im Berichtsjahr um 23 Institute (-2,1%) auf 1.078 Banken ab. Dagegen kletterte die addierte Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,7% (oder knapp 13 Milliarden Euro) auf 763 Milliarden Euro.

2. Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

Insgesamt lag die Bilanzsumme am 31.12.2013 mit 2.051,2 Mio. € um 147,2 Mio. € (+7,7%) höher als im Vorjahr.

	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.051.213	1.903.997	147.216	7,7
Außerbilanzielle Geschäfte	685.808	658.322	27.486	4,2
- davon				
Eventualverbindlichkeiten	173.210	218.355	-45.145	-20,7
- davon Derivate	450.529	377.644	72.885	19,3
- davon Unwiderrufliche Kreditzusagen	62.069	62.324	-255	-0,4

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind in Höhe von 127,5 Mio. € durch Credit Default Swaps auf gut geratete Unternehmen mit investment grade geprägt.

Sie haben sich um 45,1 Mio. € auf 173,2 Mio. € ermäßigt. Bei den Derivaten ist die Erhöhung um 72,9 Mio. € auf 450,5 Mio. € hauptsächlich auf den Neuabschluss von Zinsswaps in Höhe von 100,0 Mio. €, bei gleichzeitigen Endfälligkeiten von 27,5 Mio. €, zurückzuführen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen blieben bei einem Rückgang von 0,3 Mio. € auf 62,1 Mio. € weitgehend konstant.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	981.244	981.521	-277	-0,0
Wertpapieranlagen	966.105	810.177	155.928	19,2
Forderungen an Kreditinstitute	12.204	13.709	-1.505	-11,0

Mit einer Rate von 0,4% (Vj. 0,7%) hat die deutsche Wirtschaft 2013 ihr mäßiges Wachstum fortgesetzt. Entsprechend entwickelte sich auch die Wirtschaft unserer Region, die stark durch die Zulieferindustrie für Automobilhersteller und Maschinenbau geprägt ist, positiv.

Allerdings führten die verhaltene Investitionstätigkeit sowie die Rückzahlung eines Großengagements im Gegensatz zum Vorjahr (+2,5%) zu einer Verminderung des Kreditvolumens bei Firmenkunden um 2,2%. Das Wachstum der Privatkundenkredite verlangsamte sich aufgrund einer leichten Abschwächung des Baufinanzierungsgeschäfts von 5,6% im Vorjahr auf 2,6% im Bilanzjahr. Insgesamt lag das Kreditvolumen der Bank (nach Nettoauflösung von 1,7 Mio. € Wertberichtigungen) mit 981,2 Mio. € um 0,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Angesichts des stagnierenden Kreditvolumens führte das hohe Wachstum der Kundeneinlagen zu einer gleich hohen Zunahme der Eigenanlagen der Bank (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute: +154,4 Mio. €) auf 978,3 Mio. €. Zwar haben wir 2013 die Anlagen in Festgeldern bei Banken von 13,7 auf 12,2 Mio. € leicht reduziert, dafür aber den Bestand an Wertpapieren von 810,2 auf 966,1 Mio. € aufgestockt.

Die 978,3 Mio. € Eigenanlagen sind in etwa das Minimum, das wir aufgrund unseres Überschusses der Einlagen (inklusive der Refinanzierung von Förderkrediten) über die Kredite (758,0 Mio. €) sowie des wirtschaftlichen Eigenkapitals von jetzt 213,8 Mio. € auf dem Geld- und Kapitalmarkt anlegen müssen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.198	131.947	-4.749	-3,6
Spareinlagen	770.308	753.665	16.643	2,2
andere Einlagen	884.456	758.724	125.732	16,6
verbriefte Verbindlichkeiten	21.343	16.717	4.626	27,7
Einlagen gesamt	1.676.107	1.529.106	147.001	9,6

Nach 2,8% Plus im Vorjahr verzeichneten die Kundeneinlagen (inklusive Schuldverschreibungen) einen außergewöhnlichen Anstieg um 9,6% (+147,0 auf 1.676,1 Mio. €). Der Zuwachs belief sich auf 9,1% (Vj. +3,1%) bei Privatkunden und auf 9,2% (Vj. +1,3%) bei Firmenkunden. Berücksichtigt man den Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft von 8,4 Mio. € (Vj. 16,5 Mio. €), ergab sich insgesamt ein Zufluss von Anlagegeldern in Höhe von 155,4 Mio. € (Vj. 58,6 Mio. €).

Die hohen Einlagenzuflüsse konzentrierten sich auf kurzfristige Tages- und Spargelder. Insbesondere das gebührenfreie Internetkonto VR-GiroOnline, das die Funktion eines Giro- und Sparkontos in sich vereinigt und das ganze Jahr über noch mit 1,25% verzinst wurde, verzeichnete 2013 außergewöhnliche Zuwachsraten: Die Kontenzahl stieg von 33.010 auf 36.640 Stück und das Einlagevolumen wuchs um 119,7 auf 498,7 Mio. € (+31,6%).

Außerdem sind die Guthaben beim Kapitalsparen, das wir zum Jahresende ab 15.000 € noch mit 1,00% p.a. verzinsten, weiter um 38,9 Mio. € (+6,7%) auf 618,4 Mio. € angestiegen.

Die Anlagen auf VR-GiroOnline- und Kapitalsparkonten machten zusammen mit 1.117,1 Mio. € 66,6% der Gesamteinlagen aus. Die unverzinslichen Sichteinlagen stiegen um 22,2 Mio. € (+10,1%) auf 241,6 Mio. €.

Die übrigen Einlagen entwickelten sich dagegen durchweg rückläufig (Termingelder -12,8 auf nur noch 9,3 Mio. €, Geldmarktkonten -8,0 auf 84,3 Mio. € und Wachstumssparen -20,1 auf 144,3 Mio. €). Das Volumen der Schuldverschreibungen wuchs um 4,6 auf 21,3 Mio. €.

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die wir um 4,7 Mio. € auf 127,2 Mio. € reduzierten, umfassten neben kurzfristigen Geldaufnahmen die Refinanzierung von Förderkrediten bei der KfW und anderen Förderbanken in Höhe von 74,5 Mio. €.

Betreutes Kundenkredit- u. Anlagevolumen	Berichtsjahr	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite	981.244	981.521	0,0
Bauspardarlehen Bausparkasse Schw. Hall	73.814	71.440	3,3
Immobilienkredite, DG Hyp, WLB, M.Hypo	19.025	17.006	11,9
Kommunalkredite, DG Hyp, WLB, M.Hypo	15.099	16.849	-10,4
Darlehen, R+V Versicherung	21.650	22.148	-2,2
VR-Leasing, Restbuchwerte	22.842	28.475	-19,8
= Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	152.430	155.918	-2,2
Betreutes Kundenkreditvolumen	1.133.674	1.137.439	-0,3
Bilanzielle Kundeneinlagen	1.676.107	1.529.106	9,6
Bauspareinlagen Bausparkasse Schw. Hall	167.585	156.158	7,3

Rückkaufswerte Lebensvers. R+V /SDL	203.811	188.796	8,0
UNION Immobilienfonds	122.193	112.270	8,8
UNION Investmentfonds	358.122	332.075	7,8
Kurswerte Depots	209.502	205.791	1,8
= Wertpapier Kurswerte gesamt	689.817	650.136	6,1
Geschlossene Fonds	3.998	4.111	-2,7
= Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	1.065.211	999.201	6,6
Betreutes Kundenanlagevolumen	2.741.318	2.528.307	8,4

Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlage-Bestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mit berücksichtigt.

Die vermittelten Kreditbestände waren um 2,2% rückläufig. Das gesamte, betreute Kreditvolumen ermäßigte sich damit um 0,3% auf 1.133,7 Mio. €. Die außerbilanziellen Anlagen der Kunden wuchsen aufgrund des positiven Nettoabsatzes von Wertpapieren sowie der guten Börsenentwicklung um 6,6%. Angesichts des starken Wachstums der bilanziellen Kundeneinlagen um 9,6% verzeichnete das betreute Kundenanlagevolumen insgesamt einen Anstieg um 8,4% auf 2.741,3 Mio. €.

Die Wertpapieranlagen unserer Kunden beliefen sich zum 31.12.2013 auf 689,8 Mio. € (+6,1%) nach 650,1 Mio. € im Vorjahr. Aufgrund der positiven Zins- und Börsenentwicklung trugen die Kursgewinne mit 4,7% (30,3 Mio. €) und der Nettoabsatz mit 8,4 Mio. € zu dieser Entwicklung bei. Zu den Kursgewinnen sind die Erträge aus Zinszahlungen, Dividenden und Fondsaus-schüttungen noch hinzuzurechnen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.354	4.587	-233	-5,1
Vermittlungserträge	3.409	3.977	-568	-14,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.465	4.448	17	0,4

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben sich im Bilanzjahr um -233 T€ oder -5,1% auf 4,4 Mio. € konsolidiert. Im Vergleich zu 2012 haben sich die Zahlungsverkehrserträge in etwa konstant gehalten. Der leichte Zuwachs um 17 T€ ist auf die normalen Schwankungen einer Vielzahl von Einzelposten zurückzuführen.

Betriebswirtschaftlich sind von den Brutto-Provisionserträgen der G+V-Position 5 in Höhe von 15,1 Mio. € noch im Provisionsaufwand verbuchte Minderungen im Bereich des Wertpapiergeschäftes in Höhe von 0,4 Mio. € abzuziehen, so dass sich Netto-Provisionserträge in Höhe von 14,7 Mio. € (Vj: 15,8 Mio. €) ergeben:

Provisionserträge (betriebswirts. Gliederung)	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zahlungsverkehr	3468	3.450	18	-0,5
Kartenterminals	300	277	23	8,3
Kreditkartengeschäft	387	356	31	8,7

Porto	310	365	-55	-15,1
Avale, Akkreditive (Kundengeschäft)	230	274	-44	-16,1
Avale, Treasury	1.136	1.226	-90	-7,3
Sortengeschäft	157	157	0	0
Auslandsgeschäft	196	220	-24	-10,9
Wertpapiergeschäft	3.988	4.191	-203	-4,8
Bausparen	958	935	23	2,5
Lebensversicherungen	800	1.217	-417	-34,3
Sachversicherungen	358	344	14	4,1
Krankenversicherungen	48	217	-169	-77,9
Verbundprovision gesamt:	6.152	6.904	-752	-10,9
Vermittlung von Immobilien	1.025	1.009	16	1,6
Kreditprovisionen *)	349	475	-126	-26,5
Sonstige Erträge *)	1.039	1.041	-2	-0,2
gesamt	14.749	15.754	-1.005	-6,4

*) 2012: Kontenzuordnung Kreditprovision und Sonstige Erträge geändert

Wesentliche Ursache für den Rückgang der betriebswirtschaftlichen Provisionserträge waren ein schwächeres Wertpapier- (-0,2 Mio. €), Lebensversicherungs- (-0,4 Mio. €) und Krankenversicherungsgeschäft (-0,2 Mio. €). Außerdem gingen die ebenfalls im Provisionsüberschuss enthaltenen Erträge der Treasury aus Credit Default Swaps um 0,1 auf 1,1 Mio. € zurück.

Investitionen

2013 wurde in die Erhaltung und Modernisierung unserer Geschäftsstellen, schwerpunktmäßig in Ersatzbeschaffungen und Renovierungen investiert. Baumaßnahmen im Bereich der Außenanlagen wurden in Ebersbach, Geislingen und Eislingen getätigt. Insgesamt wurden für diese Projekte und turnusgemäße Neuanschaffungen 1,0 Mio. € ausgegeben. Auf die Gebäudeinvestitionen entfielen 0,1 Mio. €, die weiteren 0,9 Mio. € wurden für bewegliche Wirtschaftsgüter, EDV-Geräte, Fahrzeuge, Betriebsausstattungen und Betriebsvorrichtungen verwendet.

Im laufenden Jahr 2014 werden wir unsere Investitionstätigkeit im gleichen Umfang fortsetzen. Im Zweigstellenbereich wollen wir unser Modernisierungskonzept verstärkt in den kleineren Geschäftsstellen umsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ersatzbeschaffung für ältere bewegliche Wirtschaftsgüter. Die einzelnen Posten des Investitionsplanes umfassen etwa 1,3 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €).

Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2013 ist mit 314,6 im Vergleich zu 321,9 im Vorjahr leicht gesunken. Die Übernahme der Auszubildenden und die Einstellung neuer Mitarbeiter konnte die natürliche Fluktuation nicht voll ausgleichen. Im vergangenen Geschäftsjahr 2013 konnten 6 Ausbildungsstellen (Vorjahr: 8 Plätze) besetzt werden. In 2014 werden wir weitere 6 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen. 36,8% unserer Mitarbeiter befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre. Der Wert entspricht annähernd dem des Vorjahres von 37,7%. Die Altersstruktur der Mitarbeiter (ohne Reinigungskräfte) stellt sich wie folgt dar:

<u>2013:</u>		<u>2012:</u>	
bis unter 30 Jahre:	60 Mitarbeiter	bis unter 30 Jahre:	70 Mitarbeiter
30 bis unter 40 Jahre:	77 Mitarbeiter	30 bis unter 40 Jahre:	74 Mitarbeiter
40 bis unter 50 Jahre:	99 Mitarbeiter	40 bis unter 50 Jahre:	113 Mitarbeiter
50 bis unter 55 Jahre:	49 Mitarbeiter	50 bis unter 55 Jahre:	46 Mitarbeiter
ab 55 Jahre:	87 Mitarbeiter	ab 55 Jahre:	79 Mitarbeiter

Auch die Verteilung zwischen männlichen (152 Personen) und weiblichen Vollzeitbeschäftigten (124 Personen) ist zum Jahresende ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag befanden sich im Bankgeschäft 96 Personen in Teilzeitbeschäftigung. Die Teilzeitbeschäftigten sind fast ausschließlich weiblich. Die natürliche Fluktuation im Mitarbeiter-Bereich wird in der Regel durch einen systematischen Aufbau aus der eigenen Ausbildung heraus intern kompensiert. Allen Bereichen des Hauses stehen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Die freiwilligen sozialen Leistungen bewegen sich im Rahmen vergleichbarer Banken unserer Größe und sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Im Jahr 2013 haben wir an etwa 1.600 Schulungstagen unsere Mitarbeiter qualifiziert (Vorjahr: 1.200 Schulungstage). Schulungen werden sowohl intern als auch extern, vor allem an den genossenschaftlichen Bildungszentren, durchgeführt. Das hohe Ausbildungsniveau unserer Mitarbeiter werden wir auch in 2014 weiter fördern.

Produktivität	Berichtsjahr	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielles Kundenvolumen	2.657.351	2.510.627	5,8
Betreutes Kundenvolumen	3.874.992	3.665.746	5,7
Kundenergebnis	30.540	35.057	-12,9
Personalaufwand	20.330	20.907	-2,8
Durchschnittliche Mitarbeiter-Anzahl	314,6	321,9	-2,3
Bilanzielles Kundenvolumen je Mitarbeiter	8.447	7.799	8,3
Betreutes Kundenvolumen je Mitarbeiter	12.317	11.388	8,2
Kundenergebnis je Mitarbeiter	97,08	108,91	-10,9
- Personalaufwand je Mitarbeiter	<u>64,62</u>	<u>64,95</u>	-0,5
= Nettoergebnis je Mitarbeiter	32,46	43,96	-26,2

Das Kundenergebnis unterschritt mit 30,5 Mio. € den Vorjahreswert um 4,5 Mio. €, da der Konditionsbeitrag um 3,5 auf 19,2 Mio. € fiel und der Provisionsüberschuss aus dem Kundengeschäft um 1,0 auf 11,4 Mio. € zurückging. Trotz des um 2,3% rückläufigen Personalbestands hat sich deshalb unsere Ertragsproduktivität 2013 verringert. Das Kundenergebnis pro Mannjahr sank von 108,9 auf 97,1 T€.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Mit Wirkung zum 31.12.2013 wurden zur Straffung des Vertriebsnetzes die Geschäftsstellen in Rosswälden, Hohenstaufen, Gammelshausen, Winzingen, Weißenstein und Treffelhausen in SB-Geschäftsstellen umgewandelt.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Beim Management von Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie dem Betriebs- und Rechtsrisiko, wobei die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Schwerpunkte bilden.

Die Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erfolgt nach der Definition in der Kreditrisikostategie und ist im Kreditrisikomanagement angesiedelt. Die Allokation der für die Bank relevanten Risiken wird durch das Ressort Unternehmenssteuerung im Reporting "Steuerung und Limitierung" dargestellt.

Die Risikomessung erfolgt mit den aktuellen, EDV-gestützten Programmen unseres Rechenzentrums und der DZ BANK AG, die im Gebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV) zur Verfügung stehen. Das System der integrierten Gesamtbanksteuerung wird laufend weiterentwickelt. Anpassungen an neue Erkenntnisse, verbesserte Methoden und gesetzliche Anforderungen werden regelmäßig vorgenommen.

Grundlage der Risikosteuerung der Volksbank Göppingen eG sind die Grundsätze der "Integrierten Gesamtbanksteuerung". Hier ist die interne Risikosteuerung und Limitierung unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen beschrieben. Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Berechnung der Risikodeckungsmasse für ein Standard-, ein Crash- und ein Stressszenario. Daraus leiten sich Limite für die verschiedenen Risikoarten und das Gesamtrisikolimit ab.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit sechs Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die folgenden Feststellungen zum Risikomanagement wurden gemäß Artikel 435 Abs. 1 e und f der CRR I-Verordnung vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 24. März 2013 genehmigt:

Die in der Volksbank Göppingen eG eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Strategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen. Wir haben beim Kreditrating und der Steuerung des Kreditportfolios die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in der Fassung vom 14.12.2012 umgesetzt.

Adressenausfallrisiko - Zusammensetzung Kreditportfolio

Die Bank ratet die Kundenkredite sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft. 99,3% des gesamten Kreditportfolios sind geratet. Bei gewerblichen Krediten wenden wir das BVR II-Rating des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken an. Die Privatkredite werden auf Basis eines eigenentwickelten Verhaltensscorings in Verbindung mit dem Schufa-Score geratet.

Zur Portfoliosteuerung werden die Kredite auf Basis der Rating-Ergebnisse in eine 6stufige Bonitätsskala mit Ausfallraten von 0,02% bis 100% eingeteilt. Die Ausfallraten bezeichnen die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb eines Jahres. Das Ausfallrisiko ist auf die unbesicherten und nicht durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmten Kreditteile (Blankoteile) begrenzt.

Aus der Multiplikation der Blankoteile mit den Ausfallraten ergeben sich die Standardrisikokosten. Diese bilden eine entscheidende Kostenkomponente bei der Festsetzung der Kreditmargen. In ihrer Summe ergeben sie den erwarteten Verlust (expected loss), der den voraussichtlichen Risikoaufwand der Bank am Jahresende prognostiziert. Der expected loss bildet eine wichtige Kennzahl für die Risikosteuerung.

Die Kredite der Bonitätsstufen 1 bis 3 unterliegen der Normalbetreuung. In diesen Bonitätsstufen sind wir zu Neugeschäft bereit, das zum Teil auch unbesichert erfolgen kann. Die Bonitätsstufe 4 umfasst bereits schwächere Bonitäten, bei denen Krediterhöhungen oder Neukredite grundsätzlich nur auf besicherter Basis möglich sind. Kredite der Bonität 4 unterliegen der Intensivbeobachtung im Sinne der MaRisk. Bei Unternehmen der Bonitätsstufe 5 besteht eine erhöhte Insolvenzgefahr. Sie unterliegen deshalb der Intensivbeobachtung oder werden von der Abteilung Sanierung betreut. Die Kredite der Bonitätsstufe 6 befinden sich im Kündigungs- und Abwicklungsstatus. Bei den Krediten der Bonitätsstufe 5 und 6 werden die Blankoteile jeweils voll wertberichtigt. Bei gewerblichen Krediten erfolgt die Bildung einer Einzelwertberichtigung auf Blankokrediteile, sobald der erweiterte Cashflow des Unternehmens 10% der zinstragenden Nettverbindlichkeiten unterschreitet.

Das Gesamtkreditvolumen per 31.12.2013 war zu 78,3% besichert. Die Abschirmung durch Einzelwertberichtigungen belief sich auf 2,2% des Kreditvolumens. Das Volumen der notleidenden (= wertberichtigten) Kredite sank von 94,7 Mio. € (9,2% des Portfolios) auf 87,4 Mio. € (8,5% des Portfolios). Der Rückgang entfiel vor allem auf die notleidenden Kredite an Firmenkunden, die sich von 60,2 Mio. € (12,9% der Firmenkredite) auf 50,0 Mio. € (11,0% der Firmenkredite) reduzierten. Der erwartete Verlust stellte sich auf 2,0 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €), das sind 0,19% des Gesamtportfolios (Vj. 0,24%). Dies entspricht unserer Kreditstrategie, die den expected loss für das Gesamtkreditportfolio auf maximal 0,50% (Firmenkreditportfolio 0,60% und Privatkundenportfolio 0,35%) begrenzt.

Zusammensetzung Kundenkreditportfolio per 31.12.2013							
Rating	Betreuung	Inanspruchnahme **) in T€	Sicherh. in T€	Risikovorsorge in T€	Blanko in T€	Ausfallrate bez. auf IA in %	expected loss in T€
ohne	normal	7.076	5.730	0	1.347	0,42	30
1	normal	245.699	199.304	0	46.395	0,02	57
2	normal	495.240	393.513	0	101.727	0,08	419
3	normal	156.256	115.068	0	41.187	0,46	718
4	intensiv	36.349	26.902	0	9.447	1,61	586
5	Sanierung	71.823	56.188	15.270	366	*) 0,15	110
6	Abwicklung	15.601	8.660	7.181	58	*) 0,27	41
Gesamt		1.028.044	805.365	22.451	200.527	0,19	1.961

*) Die nicht wertberichtigten Blankoanteile resultieren hauptsächlich aus Gewährleistungs-Avalen. Des Weiteren ergeben sich Abweichungen auf Grund Sicherheitenzuordnungen zu den Einzelkonten.

**) Gekürzt um Meta- und Konsortialanteile

Neben dem expected loss ermitteln wir den unerwarteten Verlust (unexpected loss oder Value at Risk). Dieser bezeichnet das Risiko, dass die Kreditverluste höher ausfallen als geschätzt, er bildet somit die Negativabweichung vom Erwartungswert. Während der erwartete Verlust aus der Kreditmarge und damit aus der Gewinn- und Verlustrechnung gedeckt wird, müssen zur Deckung des unexpected loss ausreichend Eigenkapital und Reserven vorgehalten werden.

Der unerwartete Verlust (für 1 Jahr = 250 Tage Haltedauer) errechnet sich auf der Basis statistischer Simulationen unter Verwendung eines gewählten Konfidenzniveaus. Wird beispielsweise ein Konfidenzniveau von 99,0% gewählt, werden die 1% höchsten Negativabweichungen aller beobachteten Simulationen beim Value at Risk nicht zugrundegelegt. Wählt man ein Konfidenzniveau von 99,9%, werden nur 0,1% der höchsten Negativabweichung „ausgeblendet“. Je höher das Konfidenzniveau ist, bei dem eine Bank den Value at Risk durch Eigenkapital abdecken kann, desto besser ihr Rating.

Wir berechnen den unexpected loss im Kreditgeschäft für den Standard-Fall auf Basis von 99,0% und für den Crash-Fall auf Basis von 99,9% Konfidenzniveau. Per 31.12.2013 lag der unerwartete Verlust im Standard-Fall bei 5,5 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) und im Crash-Fall bei 8,3 Mio. € (Vj. 10,0 Mio. €). Damit liegt auch der Value at Risk bei 99,9% Konfidenzniveau noch weit innerhalb unserer gesamten Reserven gemäß § 340g HGB in Höhe von 114,7 Mio. €.

Der erwartete Verlust ergibt sich bei den Eigenanlagen aus den credit spreads, die im jeweiligen Kurs zum Ausdruck kommen. Diese credit spreads ermitteln wir aus dem Unterschied zwischen dem Barwert des Wertpapiers aufgrund der aktuellen Zinskurve und dem niedrigeren Kurswert. Per 31.12.2013 lag der erwartete Verlust unserer Eigenanlagen bei 1.837 T€ nach 958 T€ im Vorjahr. Die Zunahme ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung unseres Wertpapierbestands.

Den Value at Risk für das Adressrisiko aus unseren Eigenanlagen (Pfandbriefe, unbesicherte Bankanleihen, Corporate Bonds und Credit Default Swaps) berechnen wir ebenfalls auf Basis statistischer Verfahren. Die Berechnung erfolgt hier auf Basis des Programms "KPMEG" im Rahmen der VR Control-Software der Fiducia AG.

Bei 99,0% Konfidenzniveau (Standardszenario) beläuft sich der Value at Risk für 1 Jahr Halte-dauer per 31.12.2013 auf 13,9 Mio. € (Vj. 19,9 Mio. €). Im Crashszenario mit 99,9% Konfidenz-niveau errechnen wir einen Value at Risk von 32,1 Mio. € (Vj. 28,1 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Mithilfe historischer Simulationen auf Basis langjähriger Kursbeobachtungen berechnen wir den Value at Risk für unsere Marktpreisrisiken. Die Marktpreisrisiken betreffen die Kursrisiken für Währungen und Aktien, sowie das barwertige Zinsänderungsrisiko im strategischen Zinsbuch der Bank, welches sich sowohl auf die Kredite und Einlagen als auch auf die Eigenanlagen in Rentenpapieren sowie abgeschlossene Zinsderivate bezieht.

Da die Bank keine bzw. nur äußerst geringfügige Währungspositionen eingeht, beschränkt sich das Marktpreisrisiko auf das barwertige Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch und auf das Aktienrisiko.

Grundlage für die Barwertermittlung ist der künftige Cashflow unseres Zinsbuches, der sich aus der Zinsablaufbilanz ergibt. Dabei werden die variablen Kundengeschäfte über Ablaufdefinitionen in den Cashflow der Festzinsgeschäfte integriert. Die Ablaufdefinitionen werden so errechnet, dass sie dem Zinsanpassungsverhalten in der Vergangenheit mit höchstmöglicher Korrelation und geringstmöglicher Standardabweichung entsprechen.

Beim Marktpreisrisiko ermitteln wir den Value at Risk über die historische Simulation auf Basis einer Datenhistorie ab dem 01.01.1999.

Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko am 31.12.2013 belief sich brutto bei 99,0% Konfidenzniveau auf 37,4 Mio. € (Vj. 22,6 Mio. €) und bei 99,9% Konfidenzniveau auf 44,1 Mio. € (Vj. 27,0 Mio. €). Der Anstieg beruht auf der Ausweitung der Fristentransformation vom 1,3fachen auf das 2,7fache des gleitenden Durchschnitts im 10-Jahres-Zins.

Im Kundeninteresse getätigte derivative Geschäfte werden vollständig geschlossen. Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos hat die Volksbank Göppingen eG Zinsswaps abgeschlossen. Daneben bestehen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Einzelgeschäften bzw. Portfolien Micro-/Portfolio-Hedge-SWAPs, die in Bewertungseinheiten einbezogen sind. Darüber hinaus wurden Swaps, die weder der allgemeinen Zinsbuchsteuerung noch der Bildung von Bewertungseinheiten dienen, einer imparitätischen Einzelbewertung unterzogen.

Stressszenarien für Adress- und Marktpreisrisiken

Die MaRisk verlangen die Berechnung von Extrembelastungen aus historischen und hypothetischen Stressszenarien. Als historische Stressszenarien betrachten wir unsere Berechnungen für den Crash-Fall bei 99,9% Konfidenzniveau. Für darüber noch hinausgehende hypothetische Belastungen haben wir folgende Stressszenarien entwickelt:

Für die Adressrisiken aus den Kundenkrediten simulieren wir in einem Sensitivitätstest die Auswirkungen einer scharfen Rezession auf das Kreditportfolio. Hierfür nehmen wir den Anstieg des erwarteten Verlustes an, der sich daraus ergibt, dass sich sämtliche Kredite im BVR-Rating um drei Stufen verschlechtern und gleichzeitig alle freien Kreditlinien gezogen werden. Dieser Betrag beläuft sich per 31.12.2013 auf 16,7 Mio. € (Vj. 19,7 Mio. €).

Beim Adressrisiko aus den Eigenanlagen verschärfen wir die Parameter aus dem KPMEG-Programm insoweit, als wir den sogenannten expected shortfall bei 99,9% Konfidenzniveau rechnen. Hierbei wird auch noch der durchschnittliche Verlust oberhalb des 99,9%-Konfidenzniveaus hinzugerechnet. Hieraus resultierte per 31.12.2013 ein Risikobetrag von 72,0 Mio. €.

Als Stressszenario für das Zinsänderungsrisiko gehen wir vom extremen Zinsschock aus 200 Basispunkten Parallelshift der Zinskurve aus. Wir berechnen hierbei zunächst den Gesamtbarwertverlust im Zinsbuch, der sich zum 31.12.2013 auf 62,1 Mio. € belief und ermitteln sodann den Betrag, in dessen Höhe nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs eine Drohverlustrückstellung zu bilden wäre. Dieser Betrag beläuft sich per 31.12.2013 auf 13,7 Mio. €.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl begrenzt. Sie belief sich am 31.12.2013 auf 4,1 (Vj. 4,1) gegenüber einem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 1,0. Die hohe Liquiditätskennziffer macht die gute Liquiditätssituation der Bank deutlich. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Uns stehen darüber hinaus ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben. Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten, Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2013 am Bilanzstichtag 794,1 Mio. € (Vj. 769,2 Mio. €).

Operationelles Risiko (Betriebs- und Rechtsrisiko)

Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u.a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt. Im Kreditgeschäft trägt die funktionale Trennung in die Bereiche "Markt" und "Marktfolge" und der danach ausgerichteten Organisation dieses Bereiches zur Minimierung operationeller Risiken bei. Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder externe Rechtsanwaltskanzleien rechtzeitig in die Abwicklung mit ein. Im Limitsystem der Bank sind im Standardszenario 5,0 Mio. € und im Crashszenario 10,0 Mio. € für die Abdeckung der operationellen Risiken vorgesehen.

Risikodeckungspotenzial und Risikoauslastung

Die Risikotragfähigkeit der Bank bestimmen wir nach dem Teil des Eigenkapitals, der ins Risiko gestellt werden kann, ohne dass im Risikofall die bankaufsichtsrechtlichen Risikolimits überschritten werden. Wir halten uns hierbei an die Kriterien des Rundschreibens der BaFin zur bankaufsichtsrechtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte vom 7.12.2011.

Standardszenario

Das Risikodeckungspotenzial besteht damit zunächst einmal aus dem verfügbaren Jahresgewinn (nach Abzug des erwarteten Verlustes im Kreditgeschäft, der Dividende und der Mindestdotierung der offenen Rücklagen) sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Dieses Risikodeckungspotenzial steht zur Deckung des unerwarteten Verlustes im Standardszenario bei 99,0% Konfidenzniveau zur Verfügung. Es belief sich am 31.12.2013 auf 120,4 Mio. € (Vj. 110,8 Mio. €).

Die Höhe der Ausnutzung des Risikodeckungspotenzials ergibt sich aus der Gesamtheit des unerwarteten Verlusts für die Kredit- und Marktpreisrisiken sowie dem operationellen Risiko. Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko errechnet sich als Nettoposition nach möglicher Realisierung stiller Reserven bei den eigenen Wertpapieranlagen.

Bei den operationellen Risiken stehen uns noch keine Datenhistorien und Berechnungsverfahren zur Ermittlung des Value at Risk zur Verfügung. Wir kalkulieren hier deshalb mit 50% des Basisindikators nach Basel II, der als Pauschalgröße 15% des durchschnittlichen Rohertrages der Bank in den letzten 3 Jahren ausmacht. Die Risikolimiten für die Einzelrisiken haben wir so gewählt, dass das Risikodeckungspotenzial für die Gesamtsumme der Risiken ausreichen würde.

Dennoch erfolgt die Aggregation der 3 Risikokategorien zum Gesamtrisiko der Bank nicht durch einfache Addition, da dies eine völlige Korrelation mit dem Faktor 1 bedeuten würde. Diese entspricht nicht der Realität, da sie Diversifikationseffekte unberücksichtigt lässt. Wir aggregieren deshalb Adress- und Marktpreisrisiken im Verhältnis zueinander mit einer Korrelation von 0,0 bis 0,3 und im Verhältnis zum operationellen Risiko mit der Korrelation Null.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende eine Risikoposition für das Standardszenario in Höhe von 17,6 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €). Das entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 14,7% (Vj. 4,8)%. Selbst bei Nichtberücksichtigung des Diversifikationseffekts von 19,8 Mio. € hätte das Gesamtrisiko mit 37,4 Mio. € das Risikodeckungspotenzial im Standardfall nur zu 31,1% ausgelastet.

Crashszenario

Für das außergewöhnliche Crashszenario bei 99,9% Konfidenzniveau gilt ein erweitertes Risikodeckungspotenzial: Hier werden zum Risikodeckungspotenzial aus dem Standardszenario (verfügbarer Gewinn und Vorsorgereserven) diejenigen offenen Rücklagen hinzugerechnet, die zur Verlustabdeckung aufgelöst werden können, ohne dass das aufsichtsrechtliche Minimum beim Eigenkapital gemäß Solvabilitätsverordnung unterschritten wird. Hierbei verzichten wir im Vorgriff auf die Basel III-Regelungen auf die Anrechnung des Haftsummenzuschlags und auf die Ansetzung der Neubewertungsreserve im regulatorischen Eigenkapital. Darüber hinaus könnten wir im Notfall die Dividende und Rücklagendotierung um 1,5 Mio. € kürzen. Deshalb erhöht sich für den worst case des Crashszenarios das Risikodeckungspotenzial von 120,4 auf 121,9 Mio. €.

Aggregiert belief sich der unexpected loss für das Crashszenario zum Jahresende auf 33,8 Mio. € (Vj. 16,1 Mio. €). Dies entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 27,7% (Vj. 14,3%). Auch bei Nichtberücksichtigung des Diversifikationseffekts von 35,4 Mio. € erreicht das Gesamtrisiko von dann 69,2 Mio. € lediglich 56,8% des Risikodeckungspotenzials.

Stressszenario

Im Stressszenario belief sich das aggregierte Risiko auf 57,5 Mio. € (Vj. 55,4 Mio. €). Auch dieses Extremrisiko lastet die Risikodeckungsmasse nur zu 47,2% (Vj. 49,3%) aus. Ohne Berücksichtigung von 33,3 Mio. € Diversifikationseffekt würde sich das Gesamtrisiko auf 90,8 Mio. €, d.h. 74,5% der Risikodeckungsmasse belaufen.

Wir steuern die Risikopositionen der Bank so, dass der Value at Risk das Risikodeckungspotenzial für Standard-, Crash- und Stressszenario möglichst zu keinem Zeitpunkt überschreitet.

Risikoauslastung per 31.12.2013

Standardszenario	TEUR	Limite TEUR
Risikodeckungspotential 2014		
voraussichtliches Betriebsergebnis	14.661	
zzgl. realisierte Wertpapiergewinne	0	
abzgl. erwarteter Verlust Kredit gem. Planrechnung	-2.500	
abzgl. erwarteter Verlust Eigenanlagen	-1.837	
abzgl. Dividende und Rücklagendotierung	-2.450	
zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken §340g HGB	112.506	
Gesamt Risikodeckungspotential Standardszenario	120.380	
Risiko bei 99,0% Konfidenzniveau		
Value at Risk Kredit Kundengeschäft	5.473	10.000
Value at Risk Kredit Eigenanlagen	13.890	30.000
Value at Risk Adressrisiken gesamt	19.363	40.000
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	37.436	40.000
Operationelle Risiken 50% Basisindikator	4.045	5.000
Value at Risk gesamt bei Korrelation 1,0	60.844	85.000
Korrelationseffekt	-19.779	32.038
Value at Risk gesamt nach Korrelation	41.065	52.962
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte	-1.736	
abzgl. stille Wertpapier-Reserven	-21.691	
Value at Risk gesamt	17.638	52.962
Auslastung in % zum Risikodeckungspotential	14,7	44,0

Crashszenario	TEUR	Limite TEUR
Risikodeckungspotential 2014		
Deckungspotential Standardszenario	120.380	
zzgl. auflösbare Rücklagen bis 9,0% Solvabilitätskoeffizient	0	
Kürzung Dividende und Rücklagendotierung	1.472	
Gesamt Risikodeckungspotential Crashszenario	121.852	
Risiko bei 99,9% Konfidenzniveau		
Value at Risk Kredit Kundengeschäft	8.347	15.000
Value at Risk Kredit Eigenanlagen	32.090	45.000
Value at Risk Adressrisiken gesamt	40.437	60.000
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	44.096	45.000
Operationelle Risiken 100% Basisindikator	8.089	10.000
Value at Risk gesamt bei Korrelation 1,0	92.622	115.000
Korrelationseffekt	-35.438	-45.862
Value at Risk gesamt nach Korrelation	57.184	69.138
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte	-1.736	
abzgl. stille Wertpapier-Reserven	-21.691	
Value at Risk gesamt	33.757	69.138
Auslastung in % zum Risikodeckungspotential	27,7	56,7

Stressszenario	TEUR	Limite TEUR
Risikodeckungspotential 2014		
Deckungspotential analog Crasheszenario	121.852	
Zusätzlich erwarteter Verlust bei Absenkung BVR-Ratings um drei Stufen	16.682	
Value at Risk Stress Eigenanlagen	71.995	
Value at Risk Adressrisiken gesamt	88.677	
Value at Risk Marktpreisrisiko bei +200 BP Ad hoc	13.680	
Fonds Kurs- u. Währungsrisiko	3.808	
Operationelle Risiken 100% Basisindikator	8.089	
Value at Risk bei Korrelation 1,0	114.254	
Korrelationseffekt	-33.301	
Value at Risk gesamt nach Korrelation	80.953	
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte	-1.736	
abzgl. stille Wertpapier-Reserven	-21.691	
Value at Risk gesamt	57.526	
Auslastung in % zum Risikodeckungspotential	47,2	

Aufsichtsrechtliche Kennziffern

Die bankaufsichtsrechtliche Basel II-Kennziffer zum Zinsänderungsrisiko misst den Barwertverlust im Zinsbuch bei einem parallelen Aufwärtsshift der Zinskurve um 200 Basispunkte. Übersteigt der Barwertverlust 20% des haftenden Eigenkapitals, ist dies der Bankenaufsicht zu melden. Bei der Volksbank Göppingen belief sich der Barwertverlust bei 200 Basispunkten Parallelschock auf 62.075 T€ (Vj. 39.856 T€), das sind 25,61% (Vj. 17,89%) unseres haftenden Eigenkapitals. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist Folge des Ausbaus der Fristentransformation.

Die Leverage-Ratio gemäß § 24 Abs.1 Ziff.16 KWG misst die Bilanzsumme und außerbilanzielle Risiken in Relation zum Eigenkapital und soll nach Basel III den Faktor 33,3 nicht überschreiten. Sie belief sich am 31.12.2013 auf 22,99 (Vj. 21,19).

Die hohe Kernkapitalquote von 22,1% ist Beweis für die robuste Eigenkapitalsituation unserer Bank. Auch Solvabilität und Liquidität übertreffen weit das aufsichtsrechtliche Minimum: Der Solvabilitätskoeffizient nach Basel II (Minimum 8%) belief sich am 31.12.2013 auf 26,1% (Vj. 24,2%) und die Liquiditätskennziffer (Minimum 1,0) blieb mit 4,1 auf Vorjahresniveau.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz *)	216.226	209.452	6.774	3,2
Haftendes Eigenkapital	242.385	222.877	19.508	8,8
Solvabilitätskennziffer	26,1 %	24,2 %		

*) Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Unser bilanzielles Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2013 um 3,2% angewachsen. Neben der Dotierung der gesetzlichen und anderen Rücklagen durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Vertreterversammlung im Jahr 2013 um 0,25 Mio. € und einem leichten Rückgang der Geschäftsguthaben der Mitglieder ist dafür hauptsächlich die erneute Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 6,9 Mio. € verantwortlich.

Die Höchstgrenze für Geschäftsanteile je Mitglied beträgt weiterhin 5 Stück. Die Zahl unserer Mitglieder ist im Jahr 2013 um 385 auf 58.789 Personen leicht zurückgegangen.

Der weitere Anstieg des haftenden Eigenkapitals begründet sich vor allem mit der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB aus dem Bilanzgewinn 2012 in Höhe von 18,1 Mio. €, welche mit der Vertreterversammlung im Juni 2013 Wirkung entfaltet hat.

Durch die veränderte Berechnungsmethodik der haftenden Eigenmittel nach der EU-Verordnung

Nr. 575/2013 (CRR I), welche zum 01.01.2014 Gültigkeit erlangte, sind unsere haftenden Eigenmittel zum Jahreswechsel von 242,4 Mio. € auf 234,5 Mio. € zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist die ratielle Abschmelzung von Bestandteilen des Ergänzungskapitals nach alter Rechenmethode durch die sogenannte Grandfather-Regelung. Bis ins Jahr 2021 wird das Ergänzungskapital planmäßig um jährlich ca. 3,5 Mio. € abnehmen. Trotzdem liegt unser Solvabilitätskoeffizient nach CRR-I per 31.01.2014 mit 24,9% nach wie vor weit über dem geforderten aufsichtsrechtlichen Minimum von 8%.

Angemessene haftende Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG und der Solvabilitätsverordnung aufgestellte Solvabilitätskennziffer über die Eigenmittelausstattung wurde von uns im Geschäftsjahr 2013 stets eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 48% (Vorjahr: 52%) unter dem Verbandsdurchschnitt von 58% (Vorjahr: 57%). Die Verteilung zwischen Firmenkrediten und Privatkrediten ist ausgeglichen. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgesamtgebiet.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen gedeckt.

Wertpapieranlagen

Die bilanziellen Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	15.260	13.959	1.301	9,3
Liquiditätsreserve	950.846	796.219	154.627	19,4
Bilanzieller Gesamtbestand	966.106	810.178	155.928	19,3

Unsere Bank hat aus Vorsichtsgründen für die Bewertung auf die aktuellen Börsen- oder Marktpreise zurückgegriffen und sowohl in der Liquiditätsreserve, als auch im Anlagevermögen nach strengem Niederstwertprinzip bewertet. Wir haben in den Aktivposten 5 und 6 in 2013 Abschreibungen in Höhe von 4,5 Mio. € und Zuschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € vorgenommen.

Der bilanzielle Gesamtbestand an Wertpapieren hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 155,9 Mio. € auf 966,1 Mio. € (Vj. 810,2 Mio. €) erhöht. Der Strukturanteil von 47% der Bilanzsumme ist damit gegenüber 2012 (42%) angestiegen. Damit liegt die Volksbank Göppingen eG über dem Verbandsdurchschnitt von 28%. Die Zukäufe in Höhe von 234,2 Mio. € überstiegen die Endfälligkeiten und Verkäufe in Höhe von 76,0 Mio. €. Die Neuinvestitionen wurden unter anderem in in- und ausländische, vorwiegend festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen, um den Überschuss der Einlagen über die Kredite und das wirtschaftliche Eigenkapital auf dem Geld- und Kapitalmarkt anzulegen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden langfristig gehalten, sind aber wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Die Bestandsveränderung von +1,3 Mio. € resultiert aus Neuinvestitionen und Fälligkeiten im Bereich der VR-Circle Anleihen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung unserer gesamten Eigenanlagen in Bezug auf deren Adressausfallrisiken, wobei die Credit Default Swaps (CDS) mit einbezogen wurden. Die Klassifizierung richtet sich nach unseren internen Grundsätzen zur Risikosteuerung. Eine ausführliche Tabelle mit den Ratingeinstufungen nach Solvabilitätsverordnung ist dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügt.

Bei der internen Betrachtung nach Steuerungsgesichtspunkten rechnen wir die VR-Circle-Transaktionen (12,6 Mio. €) und einen Credit Default Swap (5,0 Mio. €, Bewertungseinheit mit einer eigenemittierten IHS) aus dem Portfolio heraus. Das verbleibende Portfolio-Volumen von 1.066,7 Mio. € Buchwert gliedert sich in 54,2% Staatsrisiken und gedeckte Schuldverschreibungen (Pfandbriefe und Covered Bonds) sowie in 45,8% unbesicherte Risiken auf. Dies sind im Wesentlichen Credit Default Swaps (Industrieadressen u. deren Finanzierungsgesellschaften) mit 10,5% und von Banken emittierte Wertpapiere mit 33,7%. Die Ratingstruktur der Eigenanlagen zeigte folgende Verteilung: 51,9% AAA, 24,0% AA, 19,0% A, 3,8% BBB und 1,3% ohne Rating.

Eigenanlagen aus Sicht Adressausfallrisiken nach internen Steuerungsgrundsätzen 2013						
Struktur (ohne Zinsabgrenzung)	Buchwert in Mio. €	nach Rating in Mio. €				
		AAA	AA	A	BBB	o. Rat.
Aktiva 5 - verzinsliche Wertpapiere						
Von Staaten, Ländern etc. emittiert	119,9	109,9	10,0	-	-	-
Von Staaten, Ländern etc. garantiert	159,1	124,8	34,3	-	-	-
Pfandbriefe mit Kommunaldeckung	124,9	69,9	25,0	30,0	-	-
Pfandbriefe mit Hypothekendeckung	137,0	137,0	-	-	-	-
Covered Bonds	27,4	27,4	-	-	-	-
Corporate Bonds	-	-	-	-	-	-
Banken-Bonds	344,4	74,7	146,9	99,3	23,5	-
Credit Linked Notes / Verbriefungen	14,9	-	14,9	-	-	-
Nachrangige Tier-I-Anleihen	2,5	-	-	2,5	-	-
VR-Circle Transaktionen	12,6	-	-	12,6	-	-
Summe:	942,7	543,7	231,1	144,4	23,5	0,0
Aktiva 6 - Aktien / Investmentfonds						
Inländische Aktien	0,0	-	-	-	-	0,0
Aktienfonds	5,0	-	-	-	-	5,0
Offene Immobilienfonds	9,1	-	-	-	-	9,1
Summe:	14,1	0,0	0,0	0,0	0,0	14,1
Credit Default Swaps						
Staaten	10,0	10,0	-	-	-	-
Banken / Finanzierungsgesellschaften	37,5	-	12,5	25,0	-	-
Unternehmen	60,0	-	15,0	40,0	5,0	-
Bew.Ein.: iTraxx: Kauf 25Mio., Verkauf 5Mio.	20,0	-	1,2	6,0	12,8	-
Summe:	127,5	10,0	28,7	71,0	17,8	0,0
Aktiva 3 - Forderungen Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenanlagen gesamt:	1.084,3	553,7	259,8	215,4	41,3	14,1
in %:	100,0	51,1	24,0	19,9	3,8	1,3
Staatsrisiken und gesicherte Papiere:	53,4 %					
Industrieadressen inkl. i-Traxx:	7,8 %					
Banken / Finanzierungsges.:	35,2 %					
Sonstige:	3,6 %					
interne Betrachtung:						
Volumen ohne VR-Circle und CDS						
aus Bewertungseinheit mit IHS	1.066,7	553,7	254,8	202,8	41,3	14,1
in %:	100,0	51,9	24,0	19,0	3,8	1,3
Staatsrisiken und gesicherte Papiere:	54,2 %					
CDS iTraxx:	1,9 %					
CDS Banken u. Finanzierungsges.	3,5 %					
CDS Unternehmen ohne Bew.Einheit	5,1 %					
Wertpapiere Banken:	33,7 %					
Sonstige ohne VR Circle:	1,6 %					

Derivatgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank folgende Zinsswaps und Credit Default Swaps im Bestand:

Zinsswap / Cap / Credit Default Swap	Berichtsjahr	2012
	in Mio. €	in Mio. €
Strategische Zins-Swaps: (davon geschlossene Positionen)	345,0 (80,0)	270,0 (100,0)
Sicherungsgeschäfte:		
- Zinsswaps i.R. der Aktiv/Passiv-Steuerung	30,0	30,0
- Micro-Hedge auf Wertpapierpositionen	75,0	77,5
Handelsgeschäfte:		
- Handels-Swaps	0,0	0,0
SWAP:	450,0	377,5
Credit Default Swap		
- VR Circle-Transaktionen	12,6	9,3
- Credit Linked Note	5,0	5,0
- Anlagebuch-Geschäfte Kreditderivate	102,5	147,5
- Bew.Einh. mit emittierter CLN-IHS	5,0	5,0
- Bew.Einh.: iTraxx (Kauf 25 Mio./Verkauf 5 Mio.)	20,0	20,0
CDS:	145,1	186,8

Die strategischen Zins-Swaps wurden zur Steuerung des Zinsergebnisses (Strukturbeitrag) abgeschlossen. Bei entsprechender Marktzinsveränderung werden diese Swaps durch Gegenswaps geschlossen bzw. durch Vereinbarung mit dem Kontrahenten aufgelöst. Am Bilanzstichtag noch nicht geschlossene strategische Zinsswaps wurden der Einzelbewertung unterzogen und bei negativen Marktwerten mit entsprechenden Drohverlustrückstellungen unterlegt. Swaps werden nur als Eigengeschäfte und nicht im Kundenauftrag abgeschlossen.

Die Zinsswaps, die im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung abgeschlossen wurden, dienen der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Die Bewertung erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgeschlossen.

Bei den Micro-Hedge-Geschäften wurden in Vorjahren vorwiegend Swaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Wertpapieren des Depot A abgeschlossen. Die Veränderung der Geschäfte 2012 ergab sich durch eine Endfälligkeit in Höhe von 2,5 Mio. €.

Credit Default Swaps mit einem Volumen von 12,6 Mio. € resultieren aus der Teilnahme an den Kreditverbriefungstransaktionen VR Circle Plattform. Die Erhöhung um 3,3 Mio. € per Saldo entspricht den vertraglichen Teilfälligkeiten in Höhe von 1,5 Mio. € in Verbindung mit Aufstockungen in Höhe von 4,8 Mio. €, sowie Nennwertreduzierung durch Verlustzuweisungen in Höhe von 39 T€. Weiterhin wurde der Bestand an CDS 2013 insgesamt um 45,0 Mio. € reduziert. Die Bestandsveränderung ergab sich aus Endfälligkeiten in Höhe von 102,5 Mio. € und Neuabschlüssen in Höhe von 57,5 Mio. €.

Die Bewertungseinheit iTraxx aus 2011 (Kauf iTraxx Europe Series 16 über 25 Mio. € mit 125 Einzeladressen à 200 T€ und Verkauf iTraxx Europe Senior Financial Series 16 über 5 Mio. € mit 25 Einzeladressen der enthaltenen Bankentitel) hat sich real nicht verändert. Aus Gründen der höheren Transparenz und besseren Abstimmbarkeit mit dem internen Risikocontrolling werden die Nominalwerte ab 2012 saldiert dargestellt.

Devisentermingeschäfte werden nur im Kundenauftrag abgeschlossen und mit entsprechenden Gegenpositionen gedeckt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Kennzahl nach der Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns jederzeit über die DZ BANK AG, Frankfurt am Main oder über den Geld- und Kapitalmarkt refinanzieren. Die Liquiditätskennziffer per 31.12.2013 (Minimum 1,0) betrug wie im Vorjahr 4,1. Bei monatlicher Berechnung lag in 2013 der niedrigste Wert bei 3,5 - der höchste bei 5,2.

Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten, Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2013 am Bilanzstichtag 794,1 Mio. € (Vj. 769,2 Mio. €).

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abrufisiken bestehen nicht. Für die kommenden Jahre sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2012		Veränderung	
	in TEUR	in % dBS	in TEUR	in % dBS	in TEUR	in %
Zinsüberschuss	35.881	1,82	37.383	2,02	-1.502	-4,02
- davon Konditionsbeitrag *)	20.051	1,02	22.911	1,24	-2.860	-12,48
- davon Strukturbeitrag *)	15.830	0,80	14.472	0,78	1.358	9,38
- davon Aktivzinsen	54.557	2,77	58.172	3,15	-3.615	-6,21
- davon Passivzinsen	-18.676	0,95	-20.789	1,13	-2.113	-10,16
Provisionsüberschuss	12.496	0,63	13.591	0,74	-1.095	-8,06
Rohüberschuss	48.377	2,46	50.974	2,76	-2.597	-5,09
Personalaufwand	20.330	1,03	20.907	1,13	-577	-2,76
And. Verwaltungsaufwand	13.343	0,68	14.529	0,79	-1.186	-8,17
Verw. Aufwand gesamt	33.673	1,71	35.436	1,92	-1.763	-4,98
Teilbetriebsergebnis	14.704	0,75	15.538	0,84	-843	-5,43
Handelsergebnis	0	0	0	0	0	0
Saldo Sonst. betr. Ertrag / Aufwand	32	0,00	-544	-0,03	576	-105,88
Betriebsergebnis vor Bewertung	14.736	0,75	14.994	0,81	-258	-1,72
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	2.438	0,12	5.559	0,30	-3.121	-56,14
Bewertungsergebnis Wertpapiere	-3.420	-0,17	8.770	0,47	-12.190	-139,00
Bewertungsergebnis gesamt	-982	-0,05	14.329	0,78	-15.311	-106,85
Betriebsergebnis nach Bewertung	13.754	0,70	29.323	1,59	-15.569	-53,09
Saldo a.o. Ertrag / Aufwand	0	0	-500	-0,03	-	-
Ergebnis vor Steuern	13.754	0,70	28.823	1,56	-15.069	-52,28
Steuern	-4.452	-0,23	-8.320	-0,45	-3.868	-46,49
Jahresergebnis	9.302	0,47	20.503	1,11	-11.201	-54,63
Dotierung (-) / Auflösung (+) des Fonds für allg. Bankrisiken § 340g HGB	-6.876	-0,35	-18.060	-0,98	-11.184	-61,93
Jahresüberschuss	2.426	0,12	2.443	0,13	-17	-0,70
Cost Income Ratio (CIR)	69,61		69,52			
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.968.230		1.847.540		120.690	

*) Vorjahres-Aufteilung des Zinsüberschusses in Konditionsbeitrag und Strukturbeitrag hat sich nachträglich um 219 T€ zugunsten des Konditionsbeitrages geändert. Der Strukturbeitrag wird hier als Differenz zwischen Konditionsbeitrag und Zinsüberschuss annäherungsweise ermittelt. Eine detaillierte Berechnung ist in der Geschäftsfeldrechnung dargestellt.

Nach dem außergewöhnlich hohen Vorsteuerergebnis des Vorjahres von 28,8 Mio. € erzielte die Bank 2013 mit 13,8 Mio. € wieder einen Überschuss vor Steuern auf Normalniveau.

In Folge des absoluten Niedrigzinsniveaus verminderte sich 2013 die Durchschnittsverzinsung der Aktiva um 0,38%-Punkte auf 2,77%. Der Rückgang auf der Passivseite um 0,18%-Punkte auf 0,95% fiel dagegen geringer aus, weil wir die Sparzinsen zugunsten der Kunden im Jahresverlauf nicht abgesenkt haben. Deshalb reduzierte sich der Zinsüberschuss um 1,5 Mio. € auf 35,9 Mio. € (-4,0%). Dabei fiel allein der Anteil der Zinsmarge, der als „Konditionsbeitrag“ im

Kundengeschäft erwirtschaftet wird, um 2,9 auf 20,1 Mio. €. Dies hatte seine wesentliche Ursache im bereits erwähnten Verzicht auf eine Absenkung der Einlagenzinsen. Der „Strukturbeitrag“ aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation – d.h. der Anlage kurzfristiger Einlagen in längerfristigen Aktiva – erhöhte sich dagegen um 1,4 auf 15,8 Mio. €. Dies ist auf den bewussten Ausbau der Fristentransformation zurückzuführen. Angesichts des um 6,5% auf 1.968,2 Mio. € gewachsenen durchschnittlichen Geschäftsvolumens ermäßigte sich die relative Zinsmarge von 2,02% auf 1,82%.

Der Provisionsüberschuss blieb mit 12,5 Mio. € um 1,1 Mio. € (-8,1%) unter Vorjahresniveau. Wesentliche Ursache waren ein schwächeres Wertpapier- (-0,2 Mio. €), Lebensversicherungs- (-0,4 Mio. €) und Krankenversicherungsgeschäft (-0,2 Mio. €). Außerdem gingen die ebenfalls im Provisionsüberschuss enthaltenen Erträge der Treasury aus Credit Default Swaps um 0,1 auf 1,1 Mio. € zurück.

Der Rohüberschuss (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss) verfehlte mit 48,4 Mio. € das Vorjahresniveau um 2,6 Mio. € (-5,1%).

Dem standen allerdings 1,7 Mio. € Einsparungen beim Verwaltungsaufwand gegenüber, der sich von 35,4 auf 33,6 Mio. € (-5,0%) ermäßigte. Einmal haben wir die Belegschaft im Jahresdurchschnitt um 2,3% von 321,9 auf 314,6 Mannjahre verringert. Des weiteren reduzierten sich die Tantiemen der außertariflichen Mitarbeiter aufgrund des verminderten Teilbetriebsergebnisses. Schließlich verminderten sich die Altersvorsorge-Aufwendungen aufgrund günstigerer Parameter ebenfalls. Aus diesen Gründen konnten wir den Personalaufwand trotz der jährlichen Tarifsteigerungen um 0,6 Mio. € (-2,8%) auf 20,3 Mio. € reduzieren.

Der sonstige Verwaltungsaufwand ging um 1,2 auf 13,3 Mio. € (-8,2%) zurück, was einmal mit dem im Vorjahr angefallenen Sonderaufwand von 0,5 Mio. € für die Ausgabe neuer Debitkarten zusammenhängt. Hinzu kamen aber weitere Einsparungen von insgesamt 0,7 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich der Aufwand für Instandhaltung auf 1,1 Mio. € (-0,2 Mio. €), der Raumaufwand auf 1,3 Mio. € (+/-0), die EDV-Kosten auf 2,8 Mio. € (-0,1 Mio. €), der Marketingaufwand auf 1,2 Mio. € (-0,2 Mio. €) sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen auf 2,3 Mio. € (-0,1 Mio. €).

Durch die Einsparungen beim Verwaltungsaufwand reduzierte sich das Teilbetriebsergebnis nur um 0,8 Mio. € (-5,4%) auf 14,7 Mio. €. Das sind 0,75% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dieser Wert liegt um 0,14%-Punkte unterhalb des Durchschnitts von 0,89% der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit einer Bilanzsumme oberhalb 1 Mrd. €.

Die Cost-income-ratio verschlechterte sich geringfügig von 69,5% auf 69,6%, d.h. die Bank musste für jeden € Rohertrag 69,6 Cent Verwaltungsaufwand ausgeben.

Ein geringerer Aufwand für Rückstellungsbildungen war der wesentliche Grund für die Verbesserung des Saldos der betrieblichen Aufwendungen und Erträge von -0,5 Mio. € in 2012 auf +/- 0 im Bilanzjahr 2013.

Damit lag das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 14,7 Mio. € lediglich um 0,3 Mio. € unter den 15,0 Mio. € des Vorjahres. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,75% (Vj. 0,81%). Dies lag unter dem Durchschnitt von 0,89% der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit einer Bilanzsumme über 1 Mrd. €.

Im Bewertungsergebnis sind das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und das Bewertungsergebnis für Wertpapiere zu unterscheiden. Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich die Lage aufgrund der relativ guten Entwicklung der Konjunktur weiter entspannt. Per Saldo konnten 2013 wieder 2,4 Mio. € (Vj. 5,6 Mio. €) Risikovorsorge aufgelöst werden. Insbesondere überstiegen die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (8,1 Mio. €) die Neubildungen (6,5 Mio. €) um 1,7 Mio. €.

Das kumulierte Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft der letzten 11 Jahre von 2003 bis 2013 ist mit 7,0 Mio. € positiv. Das bedeutet, dass die Bank in den letzten 11 Jahren im Kreditgeschäft per Saldo ein positives Kreditrisikoergebnis erzielt hat, und ist Beleg für die ausgesprochen vorsichtige Kreditpolitik des Hauses.

Entwicklung Kreditrisiko					
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2012 TEUR	in % dBS	Veränd. in %
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.968.230		1.847.540		6,53
Bilanzielles Kreditvolumen brutto per 31.12.	1.003.320		1.007.823		-0,45
Bruttוזuführungen EWB und Einzel-RST	6.451	0,33	7.886	0,43	-18,20
Auflösungen EWB und Einzel-RST	8.126	0,41	12.300	0,67	-33,93
Nettobildung EWB und Einzel-RST	-1.675	-0,09	-4.414	-0,24	-62,05
Zuführung (+)/Auflösung (-) PauschalWB	-496	-0,03	-795	-0,04	-37,61
Direktabschreibungen und Abzinsungen	8	0,00	8	0,00	0,00
Eingang auf abgeschr. Forderungen	-275	-0,01	-358	-0,02	-23,18
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-2.438	-0,12	-5.559	-0,30	-56,14
EWB-Verbrauch durch Abschreibung	2.240	0,11	721	0,04	210,68
EWB-Verbrauch in % d. Kreditvolumens	0,22		0,07		
Risikoaufwand in % d. Kreditvolumens	-0,24		-0,55		

Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere hat sich gegenüber dem Vorjahr von plus 8,8 Mio. € auf minus 3,4 Mio. € verschlechtert. Konnte die Volksbank im Vorjahr aufgrund sinkender Zinsen bei ihren Wertpapieranlagen noch hohe Kursgewinne verbuchen, verursachte vor allem der vorübergehende Zinsanstieg zum Jahreswechsel 2013 ein negatives Wertpapierergebnis.

Insgesamt notierten unsere Eigenanlagen am 31.12.2013 mit 6,7 Mio. € aufgelaufenen Abschreibungen auf Wertpapiere, 5,3 Mio. € aufgelaufenen Drohverlustrückstellungen für Zinsswaps und 21,7 Mio. € stillen Reserven. Das kumulierte Bewertungsergebnis für Wertpapiere der 6 Jahre von 2008 bis 2013 beträgt +10,7 Mio. €. Damit haben wir die seit 2008 andauernde Finanz- und Euroschuldenkrise bisher unbeschadet überstanden. Dies bestätigt unsere vorsichtige und ausgewogene Eigenanlagenpolitik.

Aufgrund des insgesamt in Höhe von 0,9 Mio. € negativen Bewertungsergebnisses erreichte die Bank 13,8 Mio. € Ergebnis nach Bewertung nach 29,3 Mio. € im Vorjahr. Mangels außerordentlicher Erträge oder Aufwendungen (Vj.-0,5 Mio. €) beläuft sich das Ergebnis vor Steuern ebenfalls auf 13,8 Mio. € und lag damit um 15,0 Mio. € unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Vorsteuerergebnis 0,70% (gegenüber 0,87% bei den Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit über 1 Mrd € Bilanzsumme).

Der Steueraufwand fiel proportional zum Vorsteuerergebnis von 8,3 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich damit auf 9,3 Mio. € nach 20,5 Mio. € im Vorjahr. Dieses Ergebnis ermöglicht die erneute Bildung versteuerter Reserven im Umfang von 6,9 Mio. € nach 18,1 Mio. € im Vorjahr. Hiermit haben wir die Vorsorgereserven nach § 340 g HGB („Fonds für allgemeine Bankrisiken“) von 107,8 Mio. € auf 114,7 Mio. € aufgestockt. In den 6 Jahren seit Beginn der Finanz- und Schuldenkrise konnten wir unsere Vorsorgereserven von 40,3 Mio. € um 74,4 auf 114,7 Mio. € aufstocken.

Insgesamt steigt das wirtschaftliche Eigenkapital der Bank von 207 Mio. € in 2012 um 6,8 Mio. € auf 213,8 Mio. € (+3,3%) in 2013. Das sind 10,9% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Wir sind mit dem Jahresergebnis 2013 zufrieden.

5. Geschäftsfeldrechnung

Die Geschäftsfeldrechnungen für das Firmen- und Privatkundengeschäft sowie für Treasury sind nicht mehr uneingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Das liegt daran, dass wir 2013 in Umsetzung der MaRisk-Novelle vom 14.12.2012 ein Transferpreissystem für die Liquiditätskosten eingeführt haben. Das führt zu einer unterschiedlichen Berechnung des Konditionsbeitrags, d.h. der Zinsmarge im Kundengeschäft. Errechnete sich der Konditionsbeitrag in der Vergangenheit allein aus dem Unterschied zwischen Kundenzins und laufzeitkongruentem Swapsatz oder Bewertungszins, berücksichtigen wir seit letztem Jahr auch die Liquiditätskosten. Sie enthalten den eigenen Liquiditätsspread, den die Bank zusätzlich zum Swapsatz bezahlen muss, wenn sie sich am Kapitalmarkt refinanziert. Im Kreditgeschäft werden diese Liquiditätskosten den Kundengeschäftsbereichen abgezogen und an die Treasury abgeführt, die für die Refinanzierung der Bank verantwortlich ist. Umgekehrt werden den Kundengeschäftsbereichen im Einlagengeschäft die Liquiditätskosten von Treasury vergütet, weil der Opportunitätszins für die Geldaufnahmen beim Swapsatz zuzüglich des Bonitätsspreads liegt.

Firmenkunden

Bei im Jahresdurchschnitt um 1,7% höherem Kreditvolumen und 6,9% höheren Einlagen stieg das durchschnittliche Kundenvolumen um 3,4%. Dabei ermäßigte sich der Konditionsbeitrag im Firmenkundengeschäft von 7,8 auf 7,5 Mio. €, wofür 0,4 Mio. € Negativsaldo beim 2013 erstmals berechneten Liquiditätsspread verantwortlich waren. Da das Provisionsergebnis um 0,1 auf 2,5 Mio. € fiel, sank das Kundenergebnis um 0,4 auf 10,0 Mio. €. Der zurechenbare Verwaltungsaufwand sank um 0,2 auf 5,7 Mio. €, so dass der Deckungsbeitrag vor Risiko um 0,2 auf 4,3 Mio. € fiel. Aufgrund des positiven Risikoergebnisses in Höhe von 2,2 Mio. € erzielte der Geschäftsbereich Firmenkunden nach 2,1 Mio. € Overheadkosten einen Gewinn von 4,4 Mio. € nach 6,8 Mio. € im Vorjahr.

Geschäftsfeld Firmenkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kredite	2012 TEUR	in % Kredite	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	459.881		451.983		1,7
Durchschnittliches Einlagenvolumen	236.595		221.333		6,9
Durchschnittliches Kundenvolumen	696.476		673.316		3,4
Zinsmarge vor Liquiditätsspread	7.952	1,73			
- davon Aktivmarge	6.986	1,52			
abzgl. Liquiditätsspread aktiv an Treasury	-931	-0,20			
- davon Passivmarge	966	0,21			
zuzgl. Liquiditätsspread passiv v. Treasury	522	0,11			
Saldo Liquiditätsspread	-409	-0,09			
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	7.543	1,64	7.799	1,73	
Provisionsüberschuss	2.504	0,54	2.640	0,58	-5,2
Kundenergebnis	10.047	2,18	10.439	2,31	-3,8
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	5.695	1,24	5.934	1,31	-4,0
Deckungsbeitrag vor Risikoergebnis	4.352	0,95	4.505	1,00	--3,4
Risikoergebnis	2.230	0,48	4.556	1,01	-51,1
Deckungsbeitrag n. Risikoergebnis	6.582	1,43	9.061	2,00	-27,4
Zugeordneter Overhead	2.137	0,46	2.272	0,50	-5,9
Ergebnis nach Overhead	4.445	0,97	6.789	1,50	-34,5

Privatkunden

Im Privatkundengeschäft wuchs das durchschnittliche bilanzielle Kundenvolumen um 5,2%, wobei die durchschnittlichen Volumina auf der Kreditseite um 4,9% zunahmen und auf der Einlagenseite um 5,3%. Der Konditionsbeitrag aus dem Zinsgeschäft fiel angesichts des anhaltenden Wettbewerbs in der Niedrigzinsphase um 2,4 auf 12,5 Mio. €. Ohne den positiven Saldo von 1,4 Mio. € aus dem 2013 erstmalig berücksichtigten Liquiditätsspread wäre der Rückgang des Konditionsbeitrags entsprechend höher ausgefallen. Das Provisionsergebnis fiel um 0,8 auf 8,0 Mio. €. Das Kundenergebnis lag daher mit 20,5 Mio. € um 3,2 Mio. € unter Vorjahresniveau. Bei einem um 1,0 auf 19,2 Mio. € rückläufigem, zurechenbaren Verwaltungsaufwand erzielte das Privatkundengeschäft 1,3 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €) Deckungsbeitrag vor Risiko. Nach einem positiven Risikoergebnis aus dem Kreditgeschäft von 0,2 Mio. € und 5,9 Mio. € Overheadkosten verzeichnete der Geschäftsbereich Privatkunden 2013 einen Verlust in der Höhe von -4,4 Mio. € (Vj. -1,7 Mio. €).

Geschäftsfeld Privatkunden					
	Berichts- jahr TEUR	in % Kund.Vo l	2012 TEUR	in % Kund.V ol	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	578.817		551.894		4,9
Durchschnittliches Einlagenvolumen	1.352.014		1.283.969		5,3
Durchschnittliches Kundenvolumen	1.930.831		1.835.863		5,2
Zinsmarge vor Liquiditätsspread	11.095	0,57			
- davon Aktivmarge	5.699	0,30			
abzgl. Liquiditätsspread aktiv an Treasury	-1.611	-0,08			
- davon Passivmarge	5.396	0,28			
zzgl. Liquiditätsspread passiv v. Treasury	3.024	0,16			
Saldo Liquiditätsspread	1.413	0,07			
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	12.508	0,65	14.893	0,81	
Provisionsüberschuss	8.028	0,42	8.806	0,48	-8,8
Kundenergebnis	20.536	1,06	23.699	1,29	-13,3
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	19.212	1,00	20.193	1,10	-4,9
Deckungsbeitrag vor Risikoergebnis	1.324	0,07	3.506	0,19	-62,2
Risikoergebnis	208	0,01	1.003	0,05	-79,3
Deckungsbeitrag n. Risikoergebnis	1.532	0,08	4.509	0,25	-66,0
Zugeordneter Overhead	5.926	0,31	6.194	0,34	-4,3
Ergebnis nach Overhead	-4.394	-0,23	-1.685	0,09	-160,8

Treasury

Das Ergebnis im Bereich Treasury umfasst im Zinsgeschäft den Strukturbeitrag. Dieser setzt sich zusammen aus dem Zinsbeitrag aus der Anlage des Eigenkapitals, dem Bonitätsspread aus den Eigenanlagen, dem Saldo der mit dem Kundengeschäft verrechneten Liquiditätsspreads sowie dem Zinsbeitrag aus der Fristentransformation in der Zinsbindung. Des Weiteren besteht das Treasuryergebnis aus den Erträgen aus übernommenen Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps), dem Handelsergebnis, dem Saldo aus realisierten Kursgewinnen sowie den Abschreibungen und Zuschreibungen auf Wertpapiere und Zinsswaps (Bewertungsergebnis Wertpapiere).

Das Strukturergebnis insgesamt lag mit 15,7 Mio. € um 1,2 Mio. € über dem Vorjahr. Während der Zinsbeitrag aus der Eigenkapitalanlage um 1,6 auf 4,4 Mio. € fiel, blieb der Beitrag aus der Zinsbindungsfristentransformation bei 8,5 Mio. €.

Der Ertrag aus Credit Default Swaps reduzierte sich volumensbedingt um 0,1 auf 1,1 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Zinsswaps war gekennzeichnet von 1,0 Mio. € Belastungen aus der Bewertung von Zinsswaps sowie 2,4 Mio. € saldierten Wertpapierabschreibungen. Im Vorjahr war das Bewertungsergebnis noch mit insgesamt 8,8 Mio. € positiv.

Die erstmalige Berücksichtigung von Liquiditätsspreads führte zu 2,8 Mio. € positivem Beitrag aus der Liquiditätsfristentransformation. Insgesamt hat sich damit das Treasuryergebnis von den außergewöhnlichen 24,7 Mio. € im Vorjahr wieder auf 13,4 Mio. € ermäßigt.

Stille Lasten bei den Wertpapieranlagen bestanden aufgrund vollständiger Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip nicht. Vielmehr enthielt das Portfolio zum Bilanzstichtag stille Reserven in Höhe von 21,7 Mio. € (Vj. 21,3 Mio. €).

Die ungehedgten Credit Default Swaps im Gesamtvolumen von 122,5 Mio. € wiesen zum 31.12.2013 einen positiven Marktwert von 2,8 Mio. € (Vj. +0,7 Mio. €) auf.

Geschäftsfeld Treasury und Eigenhandel				
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2012 TEUR	in % dBS
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.968.230		1.847.540	
Eigenkapitalverzinsung	4.352	0,22	5.964	0,32
Bonitätsspread Eigenanlagen	3.809			
Erhaltener Liquiditätsspread Kunden-Aktivgeschäft	2.542			
Gezahlter Liquiditätsspread Kunden-Passivgeschäft	-3.546			
Saldo Liquiditätsspread	-1.004			
Beitrag aus Liquiditäts-Fristentransformation	2.805			
Beitrag aus Zinsbindungs-Fristentransformation	8.540	0,43	8.506	0,46
Strukturbeitrag gesamt	15.697	0,80	14.470	0,78
Erträge aus Credit Default Swaps	1.157	0,05	1.226	0,07
Handelsergebnis	0	0,00	0	0,00
Bewertungsergebnis Zinsswaps	-1.003	-0,05	-1.587	-0,09
Bewertungsergebnis Wertpapiere	-2.417	0,12	10.357	0,56
Treasury-Ergebnis gesamt	13.434	0,67	24.466	1,32

6. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Insgesamt sind wir mit dem Jahresergebnis 2013 zufrieden. Die Bank erzielte 2013 mit einem Überschuss vor Steuern von 13,8 Mio. € (Vj. 28,8 Mio. €) ein ausreichendes Ergebnis, welches sich nach dem außergewöhnlichen Rekordergebnis des Vorjahres wieder auf normalem Niveau bewegt. Das Teilbetriebsergebnis, in dem sich die operative Ertragskraft widerspiegelt, lag mit 14,7 Mio. € um 0,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 15,5 Mio. € (-5,4%). Dies ist hauptsächlich auf den sinkenden Konditionsbeitrag (-2,9 Mio. €) zurückzuführen.

Die Zinskurve auf dem Geld- und Kapitalmarkt hat sich nicht weiter verflacht, sondern tendiert zu einer Ausweitung der Differenz zwischen kursfristigen und langfristigen Zinsen, so dass die Erträge aus der Fristentransformation (Strukturbeitrag) im Zinsüberschuss auf 15,8 Mio. € (+1,4 Mio. €) gestiegen sind.

Vor allem das absolute Niedrigzinsniveau hat die Zinsmarge der Bank belastet: die Verzinsung der Kredite und Wertpapieranlagen sank von 3,15% auf 2,77% und damit schneller als die Einlagenverzinsung (von 1,31% auf 0,95%). Dies lag letztlich daran, dass wir nicht – wie die meisten anderen Banken – bereit waren, unsere Einlagenzinsen in Richtung 0,5% zu drücken. Vielmehr zahlen wir bis heute auf unsere Einlagen aus VRKapitalsparen und VR-GiroOnline um die 1%.

Der Provisionsüberschuss konnte bei einem Rückgang von 1,1 Mio. € auf 12,5 Mio. € das Vorjahresniveau nicht halten, was größtenteils auf das schwache Lebensversicherungsgeschäft zurückzuführen war. Die Bank konnte wieder Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft auflösen (+2,4 Mio. €) während sich der Bewertungsaufwand im Bereich der Eigenanlagen mit -3,4 Mio. € auf niedrigem Niveau bewegte.

Während die Volumensentwicklung im Bereich Kredite stagnierte konnten die Einlagen ein hohes Wachstum von 9,6% auf nunmehr 1.676,1 Mio. € aufweisen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung wieder eine Dividende von 5% vorschlagen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Unser Vorstandssprecher Dr. Peter Aubin wird zum 31. Mai 2014 in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Der Aufsichtsrat hat Dr. Lukas Kuhn mit Wirkung zum 01. April 2014 neu in den Vorstand berufen.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Stimmungsindikatoren in der deutschen Wirtschaft signalisieren ein verstärktes Wachstum, das 2014 1% spürbar übersteigen sollte und 2015 die 2%-Marke erreichen könnte. Insbesondere wird wieder mit einer stärkeren Investitionsneigung der Unternehmen gerechnet. Wir gehen daher von einem Anstieg der Kreditnachfrage und der Geldkapitalbildung aus, so dass unser Kundengeschäft um 2 % (2014) bis 3% (2015) wachsen dürfte.

Andererseits werden der anhaltende Wettbewerbsdruck und die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank die Margen vor allem im Einlagengeschäft weiter belasten. Schließlich realisieren sich in der Niedrigzinsphase Wiederanlagerisiken aus auslaufenden höher verzinsten Aktivpositionen. Zur Kompensation der Margenverluste haben wir im Zinsgeschäft die Fristentransformation ausgebaut und rechnen deshalb im laufenden Jahr mit einer leichten Verbesserung des Zinsüberschusses auf 37,0 Mio. €, erwarten aber für 2015 ein erneutes Absinken auf etwa 36,0 Mio. €.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir u.a. aufgrund der anhaltenden Kaufzurückhaltung der Kundschaft im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft sowohl 2014 als auch 2015 eine Wiederholung des in 2013 erzielten geringeren Wertes von 12,5 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand wird dagegen 2014 wieder um ca. 1,0 Mio. € zunehmen, weshalb das Teilbetriebsergebnis mit 14,8 Mio. € wieder das Niveau von 2013 erreichen sollte. 2015 dürfte das Teilbetriebsergebnis mit dem Zinsüberschuss um rund 1 Mio. € abnehmen.

Der Bewertungsaufwand für Wertpapiere sollte sich 2014 auf etwa 2,5 Mio. € belaufen. Zwar drohen uns bei den Wertpapieranlagen keine unmittelbaren Risiken aus den europäischen Peripheriestaaten, da wir dort nur mit 1% unserer Wertpapieranlagen engagiert sind. Jedoch erwarten wir in der zweiten Jahreshälfte einen leichten Anstieg des Zinsniveaus, der zu rund 2,5 Mio. € Abschreibungen auf unsere Wertpapiere führen wird. Für 2015 gehen wir von einem weiteren Zinsanstieg aus und erwarten ein negatives Bewertungsergebnis für Wertpapiere in Höhe von 5,0 Mio. €.

Für das Kreditgeschäft prognostizieren wir für 2014 und 2015 je einen Bewertungsaufwand in Höhe der Standardrisikokosten von 2,5 Mio. €.

Damit verbinden wir für 2014 noch eine Gewinnerwartung in Höhe von 10 Mio. € vor Steuern, während wir für 2015 ein Absinken des Vorsteuerergebnisses auf ca. 6,5 Mio. € befürchten.

V. Zweigniederlassungen

Die Volksbank Göppingen eG unterhält keine Zweigniederlassungen im Sinn von § 14 GenG.

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG

2013

Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme	
Block I: Verzinsliche Eigenanlagen												
1. Öffentliche Emittenten												
<i>V= Variable Verzinsung, F= Festzins, S= Stufenzins, st= Stück</i>												
a) Inländische Emittenten												
Hessen Schatzanweisung	Deutschland	F	A0SLVZ	13.05.14	10.000			9.997			9.997	
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	F	104062	22.01.19	10.000	9.980					9.980	
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	V	104072	22.07.15	40.000	39.973					39.973	
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	V	104073	19.07.16	20.000	20.000					20.000	
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	V	104093	11.10.18	10.000	9.990					9.990	
Bayern LSA	Deutschland	F	105339	17.01.18	20.000	20.000					20.000	
Niedersachsen Schatzanweisung	Deutschland	F	159069	07.04.14	10.000	9.979					9.979	
					120.000	109.922		9.997	0	0	0	119.919
b) Ausländische Emittenten EUR-Raum					0							
b) Ausl. Emittenten EWR, Schweiz USA					0							
b) Ausl. Emittenten Sonstige					0							
					120.000	109.922		9.997	0	0	0	119.919
2. Anleihen Kreditinstitute												
a) Genossenschaftliche Zentralbank												
DZ Bank	Deutschland	F	DZ1GZB	29.06.15	10.000	10.005					10.005	
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1G05	14.11.17	30.000		30.000				30.000	
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1HXJ	28.08.19	10.000			10.000			10.000	
DZ Bank	Deutschland	S	DZ1JP3	06.12.22	25.000			24.490			24.490	
DZ Bank	Deutschland	S	DZ1JQN	16.01.23	20.000	19.470					19.470	
DZ Bank	Deutschland	S	DZ1JSF	25.04.23	20.000			19.320			19.320	
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1J4H	16.12.20	15.000	14.844					14.844	
DZ Bank	Deutschland	V	DZ776Y	19.01.15	15.000		15.029				15.029	
DZ Bank	Deutschland	V	DZ8L82	12.10.16	10.000	10.000					10.000	
					155.000	54.319	45.029	53.810	0	0	0	153.158
b) Genossenschaftlicher Verbund												
Münchener Hypothekenbank	Deutschland	V	A0D4JG	04.03.15	15.000	15.000					15.000	
Dt. Genoss.-Hypothekenbank AG	Deutschland	F	A0HNWG	21.03.16	15.000	14.995					14.995	
WL Bank AG	Deutschland	F	A0JFC3	05.04.16	25.000	25.000					25.000	
					55.000	54.995	0	0	0	0	54.995	
c) Inländische KI von BRD garantiert												
Kreditanstalt für Wiederaufbau	Deutschland	F	A1DAMJ	10.04.15	20.000	19.897					19.897	
Kreditanstalt für Wiederaufbau	Deutschland	V	A1H362	13.07.21	15.000	14.880					14.880	
Kreditanstalt für Wiederaufbau	Deutschland	V	A1K0UK	01.02.16	20.000	20.000					20.000	
NRW Bank	Deutschland	F	NWB044	18.03.14	10.000		9.965				9.965	
NRW Bank	Deutschland	F	NWB09A	01.12.14	5.000		4.980				4.980	
Landwirtschaftliche Rentenbank	Deutschland	V	A1EWDH	22.06.18	20.000	19.993					19.993	
					90.000	74.770	14.945	0	0	0	89.715	
d) Inländische KI gedeckt												
Deutsche Pfandbriefbank AG	Deutschland	V	A0D60J	04.03.15	15.000		15.000				15.000	
Aareal Bank AG	Deutschland	V	A1E88R	09.09.21	10.000	10.000					10.000	
Aareal Bank AG	Deutschland	V	A1E88U	04.10.21	10.000	10.000					10.000	
DEXIA Kommunalbank	Deutschland	F	DXA0RB	11.04.16	20.000			20.000			20.000	
DEXIA Kommunalbank	Deutschland	F	DXA0SB	27.03.17	10.000					9.988	9.988	
Hypothekenbank Frankfurt AG	Deutschland	V	EH0EE0	11.10.16	10.000		10.000				10.000	
Landesbank Hessen-Thüringen	Deutschland	V	HLB0V6	25.07.23	20.000	19.896					19.896	
Landesbank Hessen-Thüringen	Deutschland	V	HLB3E8	08.06.22	25.000			25.073			25.073	

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2013
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	V	LB0JEL	23.09.21	10.000	10.000					10.000
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	F	LB0M59	01.06.18	7.500	7.451					7.451
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	V	LB0M6C	01.06.22	20.000	20.000					20.000
Norddeutsche Landesbank	Deutschland	F	NLB1Z2	09.09.16	5.000	4.907					4.907
Norddeutsche Landesbank	Deutschland	F	NLB2ZK	04.04.17	10.000	9.993					9.993
Bayerische Landesbank	Deutschland	V	BLB8DD	18.10.21	10.000	10.000					10.000
					182.500	102.247	25.000	45.073	0	9.988	182.308
e) Inländische KI ungedeckt											
Landesbank Hessen Thüringen	Deutschland	V	A0D4WM	11.03.15	15.000		15.000				15.000
Bayerische Landesbank	Deutschland	V	BLB01Q	11.03.15	15.000	15.000					15.000
Deutsche Bank Anleihe	Deutschland	V	DB7XQE	11.06.25	10.000			9.715			9.715
Hypothekenbank Frankfurt AG	Deutschland	V	EH0923	27.07.17	10.000				9.901		9.901
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	V	LB0EDA	24.01.21	10.000			10.000			10.000
HSB Nordbank AG	Deutschland	V	HSH0GU	04.03.15	15.000		15.000				15.000
					75.000	15.000	30.000	19.715	9.901	0	74.616
f) Ausl. KI EUR-Raum gedeckt											
Nordea Bank	Finnland	F	A1GRY4	02.06.14	5.000	4.989					4.989
					5.000	4.989	0	0	0	0	4.989
g) Ausl. KI EUR-Raum ungedeckt											
Credit Mutuel Arkea	Frankreich	V	A0GVEZ	19.07.16	15.000			14.777			14.777
Natixis S.A.	Frankreich	V	A0DYH6	18.02.15	10.000			9.984			9.984
Depfa Bank plc	Irland	V	A0G0Y1	15.11.16	5.000				4.294		4.294
Unicredit S.P.A.	Italien	V	A0TK3H	23.10.17	10.000				9.316		9.316
Rabobank	Niederlande	F	A0T9BE	05.05.16	5.000		4.985				4.985
European Investment Bank	Europa	V	A1AS5D	15.01.18	20.000	19.961					19.961
Rabobank	Niederlande	V	A1HL79	25.06.25	15.000		14.403				14.403
Banque Fédérative du Crédit Mutuel	Frankreich	V	A1HRVX	23.10.23	10.000			10.000			10.000
					90.000	19.961	19.388	34.761	13.610	0	87.720
h) Ausl. KI EWR, Schweiz, USA											
UBS AG London Branch	Großbritannien	F	UB43MM	06.06.16	5.000	4.974					4.974
UBS AG London Branch	Großbritannien	F	UB81ZS	10.04.15	2.500	2.489					2.489
Skandinaviska Enskilda Banken	Schweden	V	SEB6M0	20.07.18	10.000			10.030			10.030
HSBC Bank plc	Großbritannien	V	A1HE40	30.01.23	20.000		19.310				19.310
Royal Bank of Canada London Branch	Großbritannien	V	A1HPM6	12.02.26	15.000		14.805				14.805
Royal Bank of Canada London Branch	Großbritannien	V	A1HP98	03.09.25	10.000		9.900				9.900
					62.500	7.463	44.015	10.030	0	0	61.508
i) Sonstige Ausl. KI											
Credit Suisse Guernsey Br.	Guernsey	F	A1GZCF	18.01.17	10.000	9.943					9.943
Korea Development Bank	Südkorea	F	A1HLJR	30.05.18	4.500		4.404				4.404
Australia & New Zealand Banking Group	Australien	V	A1HPDW	15.08.28	10.000		9.745				9.745
Australia & New Zealand Banking Group	Australien	V	A1HPGM	12.08.25	10.000		9.889				9.889
Commonwealth Bank of Australia	Australien	V	A1HQ0A	12.09.23	10.000		10.000				10.000
Bank of Montreal	Kanada	V	A1HS04	04.11.16	5.000			5.000			5.000
					49.500	9.943	34.038	5.000	0	0	48.981
					764.500	343.687	212.415	168.389	23.511	9.988	757.990
3. Anleihen Versicherungsunternehmen					0	0	0	0	0	0	0
4. Anleihen Sonstige Unternehmen											
a) Inländische Unternehmen					0						

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2013
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
b) Ausländ. Untern. EUR-Raum					0						
c) Ausländ. Untern. EWR, Schweiz, USA					0						
JP Morgan Chase	USA	V	A0LL1J	30.01.14	10.000			9.969			9.969
Citigroup Inc.	USA	V	A0LN1L	05.03.14	10.000				9.994		9.994
Northern Rock plc	Großbritannien	F	A0LP8A	27.03.17	5.000	4.962					4.962
JP Morgan Chase	USA	V	JPM4AD	29.08.23	10.000			9.791			9.791
					35.000	4.962	0	19.760	9.994	0	34.716
d) Sonstige Ausl. Emittenten					0						
					35.000	4.962	0	19.760	9.994	0	34.716
Summe I Verzinsliche Eigenanlagen					919.500	458.571	222.412	188.149	33.505	9.988	912.625
Block II: Aktien											
1. Aktien											
WMF AG (St. 100)	Deutschland	st	780300	unbegrenzt	0					0,5	0,5
					0	0	0	0	0	0,5	0,5
2. Aktienfonds											
UNIINST.GL.HI.DIV.EQU.	Deutschland	st	A0RPAP	unbegrenzt	0					1.691	1.691
UNIEM GLOBAL A INH. A	Luxemburg	st	502347	unbegrenzt	0					1.677	1.677
UNIVALUEFONDS: GLOBAL A N	Luxemburg	st	631011	unbegrenzt	0					1.687	1.687
					0	0	0	0	0	5.055	5.055
3. Mischformen Aktien/Anleihen											
					0	0	0	0	0	0	0
Summe II Aktien					0	0	0	0	0	5.055	5.055
Block III: Fonds											
1. Gemischte Fonds											
					0	0	0	0	0	0	0
2. Immobilienfonds											
Unilnstit.Eur.Real Estate (St. 181910)	Deutschland	st	980554	unbegrenzt	0					9.074	9.074
					0	0	0	0	0	9.074	9.074
3. Rohstofffonds											
					0	0	0	0	0	0	0
4. Genussscheinfonds											
					0	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige Fonds											
					0	0	0	0	0	0	0
Summe III Fonds					0	0	0	0	0	9.074	9.074

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
-----------------	------	--	----------	------------	---------	---------	-------	------	-------------------	---------------------------	-------------

Block IV: Sonstige Eigenanlagen mit besonderem Risiko**1. Strukturiert Anleihen mit Kreditderivaten und Kreditverbriefungen**

DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 1	Deutschland	V	DZ6Z89	25.03.17	2.488			2.488			2.488
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 2	Deutschland	V	DZ6Z9A	02.02.18	1.006			1.006			1.006
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 4	Deutschland	V	DZ6Z9C	15.08.19	385			385			385
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 7	Deutschland	V	DZ1H3L	25.02.20	1.883			1.883			1.883
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 9	Deutschland	V	DZ1H3N	25.02.21	644			644			644
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 10	Deutschland	V	DZ1H3P	25.11.21	905			905			905
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 11	Deutschland	V	DZ1H3Q	25.11.22	489			489			489
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 12	Deutschland	V	DZ1H3R	25.11.22	995			995			995
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 13	Deutschland	V	DZ1H3S	25.05.13	3.850			3.850			3.850
DZ Bank CLN 10/15	Deutschland	V	DZ6Z84	25.03.15	5.000			5.000			5.000
Cedeos 1, Tranche A1	Jersey	V	A0LMEA	07.04.16	10.000		9.950				9.950
					27.645	0	9.950	17.645	0	0	27.595

2. Eigenkapitalinstrumente

DZ Bank Tier 1 Transaktion	Jersey	F	A0T8Q9	unbegrenzt	2.500			2.500			2.500
					2.500	0	0	2.500	0	0	2.500

Summe IV Sonstige	TEUR				30.145	0	9.950	20.145	0	0	30.095
	<i>Bilanz</i>	<i>A5+A6:</i>			949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849

Block V: Forderungen Kreditinstitute**1. Termingelder**

Termingeld DZ Bank AG	Deutschland	F	---		0	0					0
-----------------------	-------------	---	-----	--	---	---	--	--	--	--	---

Summe V Forderungen Kreditinstitute	TEUR				0						
--	-------------	--	--	--	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Summe Block I bis V Gesamt	TEUR				949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849
-----------------------------------	-------------	--	--	--	----------------	----------------	----------------	----------------	---------------	---------------	----------------

Aufgliederung der Eigenanlagen nach Sitz des Emittenten

1. Deutschland					695.145	411.253	124.971	136.243	9.901	20.753	703.121
2. Frankreich					35.000	0	0	34.761	0	0	34.761
3. Großbritannien					57.500	12.425	44.015	0	0	0	56.440
4. Niederlande					20.000	0	19.388	0	0	0	19.388
5. Italien					10.000	0	0	0	9.316	0	9.316
6. Schweden					10.000	0	0	10.030	0	0	10.030
7. Finnland					5.000	4.989	0	0	0	0	4.989
8. Irland					5.000	0	0	0	4.294	0	4.294
9. Jersey/Guernsey					22.500	9.943	9.950	2.500	0	0	22.393
10. Luxemburg					0	0	0	0	0	3.364	3.364
13. Europäische Investitionsbank					20.000	19.961	0	0	0	0	19.961
Summe Länder Europa					880.145	458.571	198.324	183.534	23.511	24.117	888.057

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2013
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land	Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
14. USA				30.000	0	0	19.760	9.994	0	29.754
15. Australien				30.000	0	29.634	0	0	0	29.634
16. Südkorea				4.500	0	4.404	0	0	0	4.404
17. Kanada				5.000	0	0	5.000	0	0	5.000
Summe Länder Nicht-Europa				69.500	0	34.038	24.760	9.994	0	68.792

SUMME	TEUR			949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849
-------	------	--	--	---------	---------	---------	---------	--------	--------	---------

Aufgliederung nach Zinsausstattung

1. Feste Zinsen	F			227.000	159.564	34.331	22.500	0	9.988	226.383
2. Stufenverzinsung	S			65.000	19.470	0	43.810	0	0	63.280
				292.000	179.034	34.331	66.310	0	9.988	289.663
3. Variable Zinsen (Floater)	V			657.645	279.537	198.031	141.984	33.505	0	653.057
4. Komplexe Strukturen	K			0	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige (Aktien, Fonds, Genussscheine)	st			0	0	0	0	0	14.129	14.129

SUMME	TEUR			949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849
-------	------	--	--	---------	---------	---------	---------	--------	--------	---------

Aufgliederung nach Währungen

1. EUR				949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849
2. Sonstige				0	0	0	0	0	0	0

SUMME	TEUR			949.645	458.571	232.362	208.294	33.505	24.117	956.849
-------	------	--	--	---------	---------	---------	---------	--------	--------	---------

Credit Default Swaps CDS

Referenzschuldner	Kontrahent: DZ Bank AG								
Air Liquide SA	Frankreich	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Allianz Finance II B.V.	Niederlande	20.03.2018	2.500		2.500				2.500
Anheuser Busch InBev NV	Belgien	20.12.2017	2.500			2.500			2.500
BASF SE	Deutschland	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Bayer AG	Deutschland	20.12.2017	2.500			2.500			2.500
BMW Finance N.V.	Niederlande	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
BP Capital Markets America Inc	USA	20.09.2015	2.500			2.500			2.500
British American Tobacco PLC	Niederlande	20.12.2016	2.500			2.500			2.500
Bundesrepublik Deutschland	Deutschland	20.12.2017	10.000	10.000					10.000
Daimler AG	USA	20.03.2018	5.000			5.000			5.000
Daimler Finance North	USA	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Danone SA	Frankreich	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
E.ON International Finance B.V. SE	Niederlande	20.03.2018	2.500			2.500			2.500
EADS Finance B.V.	Niederlande	20.03.2018	2.500			2.500			2.500

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2013
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land	Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
Electricite de France SA	Frankreich		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
France Telekom	Frankreich		20.12.2017	2.500				2.500		2.500
GDF Suez S.A.	Frankreich		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
General Electric Capital Corporation	USA		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Glaxo Smith Kline Capital Inc.	USA		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Henkel AG & Co KG a.A.	Deutschland		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Koninklijke DSM N.V.	Niederlande		20.06.2018	2.500			2.500			2.500
Koninklijke Philips Electronics N.V.	Niederlande		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Linde Finance B.V.	Niederlande		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
LVMH Moët Hennessy Louis	Frankreich		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG	Deutschland		20.03.2018	2.500		2.500				2.500
Nestle Holding Inc.	USA		20.03.2018	2.500		2.500				2.500
Robert Bosch GmbH	Deutschland		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Sanofi S.A.	Frankreich		20.06.2016	2.500		2.500				2.500
Shell International Finance B.V.	Niederlande		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Siemens Financieringsmaat	Niederlande		20.06.2018	2.500			2.500			2.500
Statoil ASA	Norwegen		20.03.2018	2.500		2.500				2.500
Swiss Reinsurance America Corp.	USA		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Tesco PLC	England		20.12.2017	2.500				2.500		2.500
Total Capital S.A.	Frankreich		20.03.2018	2.500		2.500				2.500
Unilever N.V.	Niederlande		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Vattenfall Aktiebolag	Schweden		20.06.2018	2.500			2.500			2.500
Vodafone Group Public Limited	England		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Volkswagen International	Niederlande		20.03.2018	2.500			2.500			2.500
Zeneca Wilmington Inc	USA		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Zwischensumme				107.500	10.000	22.500	70.000	5.000		107.500
iTRAXX Bewertungseinheit	Italien		20.12.2016	1.000	0	0	200	800	0	1.000
	England		20.12.2016	5.200	0	400	1.200	3.600	0	5.200
	USA		20.12.2016	400	0	0	0	400	0	400
	Deutschland		20.12.2016	3.200	0	0	2.000	1.200	0	3.200
	Niederlande		20.12.2016	2.000	0	0	800	1.200	0	2.000
	Finnland		20.12.2016	200	0	0	200	0	0	200
	Frankreich		20.12.2016	4.000	0	400	1.000	2.600	0	4.000
	Schweiz		20.12.2016	1.000	0	200	0	800	0	1.000
	Spanien		20.12.2016	800	0	0	0	800	0	800
	Schweden		20.12.2016	1.200	0	0	400	800	0	1.200
	Norwegen		20.12.2016	400	0	200	200	0	0	400
	Österreich		20.12.2016	200	0	0	0	200	0	200
	Luxemburg		20.12.2016	200	0	0	0	200	0	200
	Belgien		20.12.2016	200	0	0	0	200	0	200
SUMME iTRAXX				20.000	0	1.200	6.000	12.800	0	20.000
SUMME	TEUR			127.500	10.000	23.700	76.000	17.800	0	127.500